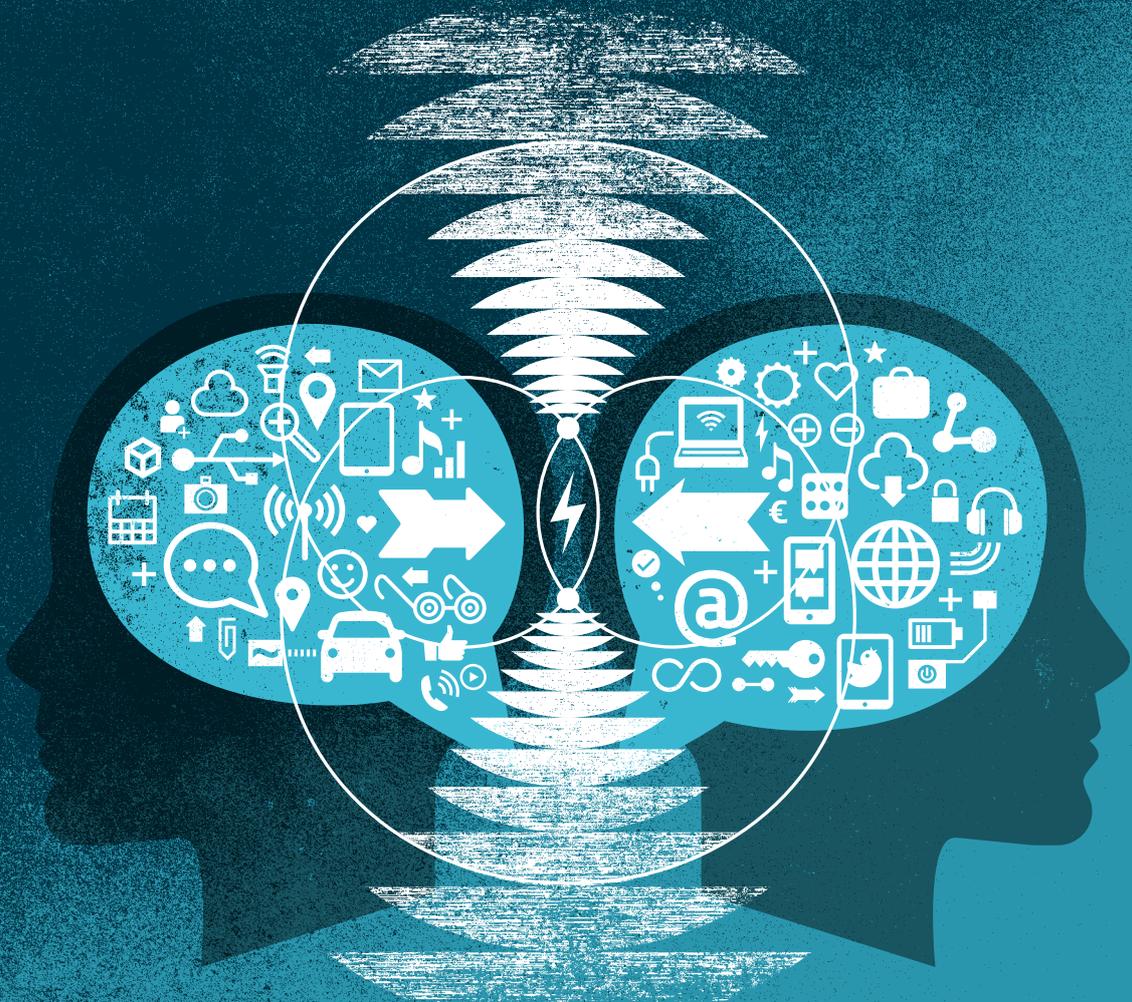


Telefonica

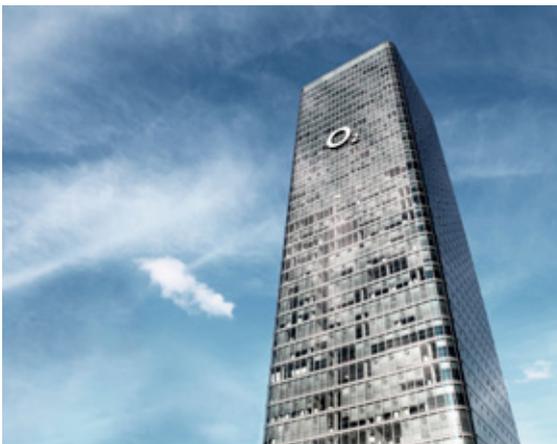
Deutschland



Konzern- zwischenbericht_

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014

Telefónica Deutschland im Porträt_



**Die Unternehmenszentrale
von Telefónica Deutschland
in München**

Mit mehr als 25 Millionen Kundenanschlüssen und einem Jahresumsatz in 2013 von 4,9 Milliarden Euro ist Telefónica Deutschland der drittgrößte integrierte Telekommunikationsanbieter in Deutschland. Das seit 2012 an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Unternehmen ist ein führender Anbieter von Mobilfunk- und Festnetzdiensten für Privat- und Geschäftskunden in Deutschland, einschließlich Telefonie, Daten- und Mehrwertdiensten. Mittelbarer Mehrheitsaktionär ist das spanische Unternehmen Telefónica S.A. – eines der weltweit größten Telekommunikationsunternehmen.

Bekannt ist Telefónica Deutschland insbesondere durch seine Kernmarke O₂, unter der das Unternehmen seit vielen Jahren erfolgreich Mobilfunk- und Festnetzprodukte sowohl für Privat- als auch Geschäftskunden vertreibt. Im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie unterhält Telefónica Deutschland zudem bekannte Zweit- und Partnermarken wie Fonic, netzclub sowie TCHIBO mobil und erreicht so zusätzliche Kundengruppen. Darüber hinaus ist Telefónica in Deutschland ein führender Anbieter von Wholesale-Diensten. Zu den Kunden gehören Unternehmen wie 1&1, mobilcom/debitel, Drillisch sowie Kabelanbieter.

Vor allem durch die Kernmarke O₂ ist das Unternehmen ein führender Anbieter von Smartphone-Tarifen und Produkten. Dabei setzt Telefónica Deutschland durch innovative und kundenfreundliche Produkte Maßstäbe im deutschen Telekommunikationsmarkt: Mit dem 2013 eingeführten Mobilfunktarif „O₂ Blue All-in“ richtete das Unternehmen als erster Netzbetreiber in Deutschland sein Tarifportfolio komplett auf die Datenbedürfnisse der Kunden aus.

Die Grundlage dafür ist ein wettbewerbsfähiges Mobilfunknetz, das zu den modernsten in Europa gehört. Mehr als 30.000 Basisstationen decken über 99 Prozent der deutschen Bevölkerung mit GSM ab. Seit 2010 baut Telefónica Deutschland zudem den neuen Mobilfunkstandard LTE in Deutschland aus, der deutlich schnellere mobile Datenübertragungen ermöglicht. Das LTE-Netz erreichte per Ende Juni 2014 mehr als 50 Prozent der deutschen Bevölkerung und wird weiter ausgebaut. Als integrierter Anbieter vertreibt Telefónica Deutschland außerdem Festnetz- und DSL-Produkte. Dazu gehören Hochgeschwindigkeitsanschlüsse auf VDSL-Basis, die das Unternehmen durch eine langfristige Kooperation mit der Deutschen Telekom bereitstellt und mit denen es nahezu 15 Millionen deutsche Haushalte erreicht.

Um das künftige Wachstum abzusichern, betreibt Telefónica Deutschland ein aktives Innovationsmanagement. Neben der Forschung im globalen Innovationsnetzwerk der Telefónica S.A. investiert das Unternehmen in zahlreiche Projekte in Deutschland. Die Vision von Telefónica in Deutschland mit seinen rund 6.000 Mitarbeitern ist es, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und den gesellschaftlichen Fortschritt durch digitale Produkte und Dienste voranzutreiben. Mit der Initiative Think Big setzt sich das Unternehmen deshalb insbesondere für Jugendliche ein und hat seit 2010 rund 2.000 Projekte in diesem Bereich unterstützt.

Inhalt_

Kennzahlen	4
Highlights April–Juni 2014	6
Konzernzwischenlagebericht der Telefónica Deutschland Holding AG	11
Überblick über die Berichtsperiode Januar bis Juni 2014	12
1. Grundlagen des Konzerns	14
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	14
1.2 Ziele und Strategien	17
2. Wirtschaftsbericht vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014	19
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	19
2.2 Überblick über das erste Halbjahr 2014	21
3. Nachtragsbericht	33
4. Risiko- und Chancenmanagement	34
5. Erwerb von E-Plus	35
6. Ausblick für die Telefónica Deutschland Group	39
6.1 Wirtschaftlicher Ausblick für Deutschland bis zum 31. Dezember 2014	39
6.2 Markterwartungen	39
6.3 Erwartungen der Telefónica Deutschland Group	39
7. Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	40
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	41
Verkürzter Konzernanhang	47
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	64
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	65
Glossar	66

Kennzahlen_

Finanzdaten im Überblick

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. Juni		
	2014	2013	% Veränd.
Umsatzerlöse	2.284	2.445	(6,6)
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	1.435	1.481	(3,1)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)	486	572	(15,1)
OIBDA-Marge	21,3%	23,4%	(2,1%-p.)
Betriebsergebnis	(48)	6	>(100)
Periodenergebnis	(64)	(10)	>100
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)¹	(0,06)	(0,01)	>100
CapEx	(266)	(296)	(10,1)
Operating Cashflow (OIBDA – CapEx)	219	276	(20,5)
Free Cashflow vor Dividendenzahlungen²	397	345	15,1
Anschlüsse gesamt (in Tausend)	25.116	25.343	2,2
Mobilfunkanschlüsse (in Tausend)	19.436	19.411	0,1
Postpaid-Anteil (%)	54,1%	52,9%	1,2%-p.
Gesamt-ARPU	12,3	12,6	(2,6)
Postpaid churn (%)	1,4%	1,4%	0,0%-p.
Anteil Datenumsatz ohne SMS am gesamten Datenumsatz (%)	72,3%	64,4%	7,8%-p.
Anzahl Mitarbeiter	6.009	6.017	(0,1)
	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013	% Veränd.
Nettofinanzschulden³	634	468	35,7
Verschuldungsgrad ⁴	0,6x	0,4x	45,9

1 Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde berechnet als Ergebnis nach Steuern dividiert durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien in Höhe von 1.116.945 Tsd.

2 Der Free Cashflow vor Dividendenzahlungen ist definiert als die Summe des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

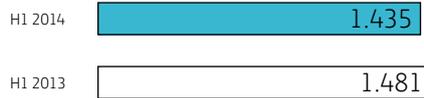
3 Nettofinanzschulden beinhalten alle kurz- und langfristigen zinstragenden Vermögenswerte und zinstragenden Finanzverbindlichkeiten. Nettofinanzschulden berechnen sich wie folgt: Langfristige verzinsliche Schulden (1.812.596 Tsd. EUR in 2014 und 1.342.584 Tsd. EUR in 2013) + sonstige langfristige Leasingsschulden (43.913 Tsd. EUR in 2014 und 1.340 Tsd. EUR in 2013) + kurzfristige verzinsliche Schulden (12.687 Tsd. EUR in 2014 und 102.059 Tsd. EUR in 2013) + sonstige kurzfristige Leasingsschulden (15.254 Tsd. EUR in 2014 und 1.649 Tsd. EUR in 2013) minus langfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (92.234 Tsd. EUR in 2014 und 83.209 Tsd. EUR in 2013) und seit Juni 2013 kurzfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (151.233 Tsd. EUR in 2014 und 188.013 Tsd. EUR in 2013) minus Darlehen an Dritte enthalten in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (464 Tsd. EUR in 2014 und 458 Tsd. EUR in 2013) minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (1.006.275 Tsd. EUR in 2014 und 708.545 Tsd. EUR in 2013).

Anmerkung: Die kurzfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und die langfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

4 Verschuldungsgrad ist definiert als Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA (1.150 Mio. EUR in 2014; 1.237 Mio. EUR in 2013), bereinigt um außerordentliche Faktoren.

Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen

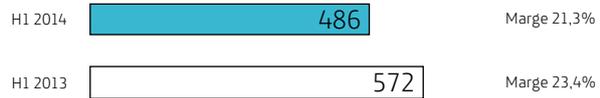
(In Millionen EUR)

-3,1%

Die stetig zunehmende LTE-Nutzung im Postpaid-Segment kompensiert noch nicht den Effekt aus Vertragsverlängerungen auf einem niedrigeren Preisniveau und den Rückgang der SMS-Volumen.

OIBDA/OIBDA-Marge

(In Millionen EUR)

-15,1%

Der Rückgang von OIBDA und OIBDA-Marge ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den Umsatzrückgang und im Jahresvergleich höhere kommerzielle Ausgaben zur Verbesserung der operativen Performance.

Mobilfunkanschlüsse

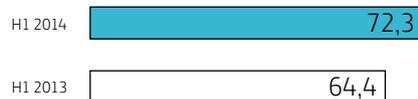
(In Tausend)

+0,1%

Der Anstieg der Postpaid-Anschlüsse um 2,5% im Jahresvergleich auf 10,5 Millionen (54,1% Anteil) kompensiert den Rückgang bei den Prepaid-Anschlüssen.

Anteil Datenumsatz ohne SMS

am gesamten Datenumsatz (In %)

+7,8%-p.

Das mobile Datengeschäft leistete erneut einen wesentlichen Beitrag zur Umsatzentwicklung, getrieben durch den Anstieg der Smartphone-Penetration und LTE als Wachstumstreiber der Nachfrage nach mobilen Datendiensten.

Highlights April–Juni 2014_



1 — LTE-Ausbau

Mobilfunk_

1 — LTE-Ausbau geht weiter zügig voran

Telefónica Deutschland baut die neue Mobilfunktechnik LTE weiter zügig aus: Ende Juni konnten bereits mehr als 50 Prozent der deutschen Bevölkerung das mobile Hochgeschwindigkeitsnetz der neuen Generation nutzen. In den Ballungsgebieten rund um die Großstädte erreicht Telefónica Deutschland mit LTE bereits 90 Prozent der Bevölkerung. Als nächster Schritt wird das LTE-Netz weiter verdichtet, indem kleinere und mittelgroße Städte erschlossen werden sowie die Versorgung innerhalb von Gebäuden optimiert wird. Immer mehr Kunden nutzen die neue Technik: Bis Ende April verkaufte Telefónica in Deutschland bereits über eine Million LTE-fähige Smartphones an O₂ Vertragskunden.

2 — Für O₂ Kunden ist das Surfen im EU-Ausland jetzt inklusive

Seit Mai können O₂ Kunden im Urlaub noch unbeschwerter ihr Smartphone nutzen. Denn in allen O₂ Blue All-in Tarifen sind jetzt Daten-roaming-Pakete für das mobile Internet im EU-Ausland enthalten. Im kleinsten Tarif O₂ Blue All-in S steht ein monatliches Datenvolumen von 50 MB bereit, im XL und Premium Tarif sind es sogar 500 MB. Damit müssen Kunden im EU-Ausland nicht mehr auf Dienste wie Facebook, Twitter oder Google Maps verzichten. Auch in den O₂ Blue Professional Tarifen für Selbstständige sind Datenpakete für das EU-Ausland enthalten. Kunden, die keinen der neuen O₂ Blue All-in Tarife haben, können günstige Tagespakete für das mobile Surfen im Ausland hinzubuchen.



2 — Kostenlos surfen im EU-Ausland



3 — O₂ Travel App

3 — O₂ Travel App mit Reiseinformationen

Passend zu den Datenpaketen im EU-Ausland hat Telefónica Deutschland eine Reise-App für Smartphones herausgebracht, mit der Kunden auf Reisen interessante Informationen und Restaurantempfehlungen abrufen sowie ihren Datenverbrauch im Ausland kontrollieren können. In der kostenlosen O₂ Travel App sind Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Ausgetippis für 450 Städte innerhalb der EU enthalten, die vom Reisespezialisten TripAdvisor zusammengestellt werden. Kunden haben zudem jederzeit einen genauen Überblick über ihren Datenverbrauch im Ausland und können bei Bedarf zusätzliche Tagespakete hinzubuchen.

Festnetz_

4 — Kooperation für Cloud-Telefonanlagen

Im Juni startete Telefónica in Deutschland eine neue Cloud-Telefonanlagen-Lösung für Unternehmen. Digital Phone von O₂ ist eine Kooperation mit NFON, einem der führenden Anbieter für Cloud-Telefonanlagen, und bietet bis zu 160 High-End-Funktionen sowie eine Flatrate für Anrufe in alle deutschen Mobilfunk- und Festnetze. Im Gegensatz zu traditionellen Hardware-Telefonanlagen fallen bei Digital Phone von O₂ nur geringe Anschaffungskosten an. Zudem lässt sich die Anlage jederzeit an die veränderten Bedürfnisse des Unternehmens anpassen. Durch die Nutzung von redundanten Rechenzentren erreicht Digital Phone von O₂ höchste Ausfallsicherheit und beste Sprachqualität.



4 — Cloud-Telefonanlagen



5 — O₂ DSL All-in Professional

5 — Neue Festnetztarife für Selbstständige und kleine Unternehmen

Im Juni startete Telefónica Deutschland neue Festnetztarife für Selbstständige, Freiberufler und kleine Unternehmen. Mit den neuen O₂ DSL All-in Professional Tarifen können Geschäftskunden unbegrenzt in das deutsche Festnetz sowie in alle deutschen Mobilfunknetze telefonieren. Dazu gibt es eine DSL-Internet-Flatrate mit verschiedenen Bandbreiten – die superschnelle VDSL-Variante O₂ DSL All-in L Professional erreicht eine Downloadgeschwindigkeit von bis zu 50 Megabit pro Sekunde. Mit zahlreichen Zusatzoptionen wie Flatrates für das Ausland können Kunden den Tarif an ihre Bedürfnisse anpassen. Bei Fragen können sich Kunden rund um die Uhr an die O₂ Business Hotline wenden.

Innovation_

6 — Telefónica Deutschland liefert mobilen Internetzugang für Tesla-Elektroautos

Die beliebte Elektro-Limousine Tesla Model S nutzt für den mobilen Internetzugang in Deutschland die Netze der Telefónica. Eine entsprechende Kooperation zwischen dem Hersteller Tesla sowie Telefónica und weiteren Partnern der M2M World Alliance, die mehrere europäische Länder abdeckt, wurde im April bekannt gegeben. Telefónica Deutschland stellt damit die mobilen Internetzugänge für das Tesla In-Car-Infotainment sowie die Telematik bereit. So werden beispielsweise Online-Navigation, Musikhören über das Internet und das Surfen auf Internetseiten während der Fahrt möglich. Auch das Ferndiagnosesystem, das in Echtzeit den Zustand des Fahrzeugs und die Sicherheit überprüft sowie Informationen an Tesla übermittelt, läuft über das hochmoderne Mobilfunknetz der Telefónica Deutschland.



6 — Mobiles Internet für Tesla Model S

Unternehmen

7 — EU erteilt bedingte Freigabe zum Erwerb der E-Plus Gruppe

Anfang Juli erhielt Telefónica Deutschland von der EU-Kommission die bedingte Freigabe zur Übernahme der E-Plus Gruppe vom niederländischen Telekommunikationskonzern KPN. Nach Erfüllung der Auflagen kann Telefónica Deutschland ein führendes digitales Telekommunikationsunternehmen in Deutschland bilden. Im Zuge des Freigabeverfahrens erklärte sich Telefónica Deutschland bereit, ein Paket an Auflagen zu erfüllen, das die Bedenken der EU-Kommission zum Wettbewerb vollständig adressiert. Gleichzeitig bestätigte das Unternehmen die durch die Transaktion erwarteten Synergien mit einem Barwert von mehr als fünf Milliarden Euro. Der Abschluss der Transaktion wird für das dritte Quartal 2014 erwartet.



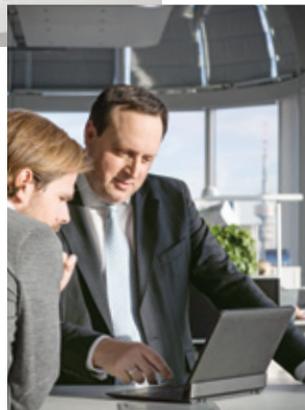
7 — Bedingte Freigabe
zum Erwerb der E-Plus Gruppe



Rachel Empey
Chief Financial Officer (CFO)



8 — Thorsten Dirks
Chief Executive Officer (CEO)



Markus Haas
Chief Operating Officer (COO)

8 — Aufsichtsrat benennt künftigen Vorstand

Nachdem die EU-Kommission den Erwerb der E-Plus Gruppe durch Telefónica Deutschland unter Voraberrfüllung bestimmter Bedingungen freigegeben hat, hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG beschlossen, Thorsten Dirks als künftigen Vorstandsvorsitzenden zu benennen. Der 51-Jährige wird sein Amt mit dem Abschluss des Erwerbs der E-Plus Gruppe durch Telefónica Deutschland antreten. Der künftige Vorstand, bestehend aus Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas, wird das Unternehmen nach dem Zusammenschluss, der im dritten Quartal erwartet wird, leiten. Markus Haas wird als COO das gemeinsame operative Geschäft und Rachel Empey wird als CFO Finanzen und Strategie verantworten. Firmensitz des Unternehmens bleibt München. Über die weitere Entwicklung der Standorte wird in der Zeit nach Vollzug des Erwerbs entschieden.

9 — Hauptversammlung beschließt Dividende

Im Mai fand in München die ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland Holding AG statt. Für den Vorstand stellte Chief Financial Officer Rachel Empey den Jahresabschluss für 2013 vor und erläuterte die Strategie als digitales Telekommunikationsunternehmen. „Mit unserem strategischen Fokus auf das mobile Datengeschäft bauen wir unsere Position im Markt kontinuierlich aus und setzen unseren Erfolgskurs weiter fort. Dafür investieren wir gezielt in unser künftiges Wachstum und setzen dabei auf die Zukunftstechnologie LTE“, sagte Empey. Auf Vorschlag des Vorstands wurde mit großer Mehrheit eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 0,47 Euro pro Aktie beschlossen (Vorjahr: 0,45 Euro). Die Präsenz auf der ordentlichen Hauptversammlung lag bei rund 88 Prozent.

9 — Die Unternehmenszentrale von Telefónica Deutschland



10 — #YouCanDo

10 — Auffrischung der Marke O₂ mit neuer Kampagne

Im April startete Telefónica in Deutschland eine neue Werbekampagne, mit der die Kernmarke O₂ aufgefrischt und noch attraktiver werden soll. Unter dem Hashtag-Slogan #YouCanDo werden die Kunden ermuntert, die Möglichkeiten der Digitalisierung voll auszuschöpfen. Im Mittelpunkt der Kampagne steht ein Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer besondere Momente ihres Lebens durch Texte, Bilder oder Videos als sogenanntes Social Biopic aufzeichnen. Die beste Geschichte kommt im Juli als professioneller Kurzfilm ins Kino. Telefónica Deutschland hat dazu einige der besten deutschen Filmregisseure unter Vertrag genommen. Bis Anfang Juni hatten bereits rund 3.000 Teilnehmer ihre inspirierenden Geschichten eingereicht.

11 — Hunderte neue O₂ Gurus verstärken Kundenberatung

Telefónica Deutschland baut das erfolgreiche Kundenberatungsprogramm O₂ Guru weiter aus. Seit Juni stehen mehrere Hundert der digitalen Berater den Kunden von O₂ an verschiedenen Kontaktpunkten zur Seite. Bei Fragen rund um den digitalen Alltag helfen die O₂ Gurus den Kunden als persönliche Ansprechpartner im Shop, als Hardwarespezialisten am Telefon sowie in Videos, Blogs und Forenbeiträgen. In einem Pilotprojekt kann man sich auch mit einem Video-Chat an die O₂ Gurus wenden. Als Technikexperten stehen O₂ Gurus den Kunden nicht nur bei Anwenderfragen mit Rat und Tat zur Seite, sie geben auch Tipps zur bestmöglichen Nutzung neuer Geräte und weisen auf Trends und interessante Inhalte hin. Gestartet hatte das O₂ Guru-Programm im O₂ Concept Store in Berlin, der im Juni einjähriges Bestehen feierte.



11 — O₂ Gurus



12 — Deutscher Preis für Onlinekommunikation
in der Kategorie Corporate Responsibility
für Think Big

12 — Auszeichnungen für Telefónica Deutschland

Telefónica Deutschland erhielt zwei wichtige Auszeichnungen: Im Mai gewann das Jugendprogramm Think Big den Deutschen Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie Corporate Responsibility. Die gemeinsame Initiative der Telefónica Deutschland und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sei „Deutschlands größte und einzige ‚user generated‘-Kampagne für Jugendengagement“, hieß es in der Laudatio. Von Great Place to Work wurde das Unternehmen außerdem als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Als bestes Telekommunikationsunternehmen erreichte Telefónica Deutschland Platz 4 in der Kategorie der Firmen über 5.000 Mitarbeiter, hinter Volkswagen Financial Service, der Techniker Krankenkasse und Philips Deutschland.

13 — Zehn Jahre Engagement für Nachhaltigkeit

Vor zehn Jahren, am Weltumwelttag im Juni 2004, startete Telefónica Deutschland, sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu engagieren. Damals ließ sich das Unternehmen erstmals nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifizieren und verpflichtete sich zu einem Prozess zur Verbesserung seiner ökologischen Bilanz. Als eines der ersten Telekommunikationsunternehmen in Deutschland startete Telefónica Deutschland damals auch ein umfassendes Handyrecycling-Programm. Seitdem wurde einiges erreicht: In den Shops gibt es heute statt Plastik- nur noch Papiereinkaufstüten. Der Verbrauch von Strom und anderen Ressourcen ging deutlich zurück. Durch die digitale Strategie konnte der Papierverbrauch von 2010 bis 2013 um 68 Prozent gesenkt werden. Ziel von Telefónica in Deutschland ist, den Energieverbrauch je Festnetz- und Mobilfunkanschluss bis 2015 um 30 Prozent gegenüber 2007 zu reduzieren.

Konzernzwischen-
lagebericht der
Telefónica Deutschland
Holding AG_
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis
zum 30. Juni 2014

Überblick über die Berichtsperiode Januar bis Juni 2014_

- Ende Juni 2014 belief sich die Anzahl der Kundenanschlüsse der Telefónica Deutschland Group auf 25,1 Mio., mit einem Rückgang von 0,9% nahezu stabil gegenüber dem Vorjahr. Die Mobilfunkanschlüsse blieben im Vorjahresvergleich stabil (+0,1%) bei 19,4 Mio., während die Festnetzanschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 4,2% auf 5,7 Mio. zurückgingen.
- Die Smartphone-Penetration per Ende Juni 2014 lag bei 33,1%, eine weitere Verbesserung um 4,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (72,1% im Postpaid-Privatkundensegment von O₂ und 21,3% im Prepaid-Privatkundensegment von O₂), mit einem vielversprechenden Anteil an LTE-fähigen Smartphones (ca. 86% der verkauften Smartphones im zweiten Quartal). Ende April überschritt die Zahl der verkauften LTE-fähigen Smartphones im Postpaid-Privatkundensegment von O₂ die 1-Mio.-Marke.
- Im Festnetzbreitbandgeschäft lag die Zahl der Retail-DSL-Anschlüsse Ende Juni 2014 bei 2,2 Mio. (–4,5% gegenüber dem Vorjahr), nach einem Verlust von 53 Tausend Anschlüssen im ersten Halbjahr 2014.
- Der Gesamtumsatz der Telefónica Deutschland Group belief sich auf 2.284 Mio. EUR für die Periode Januar bis Juni 2014, ein Rückgang um 6,6% im Vergleich zum Vorjahr, wobei das zweite Quartal mit –4,4% im Jahresvergleich eine Verbesserung gegenüber dem ersten Quartal (–8,8%) aufwies.
- Die MTR-bereinigten Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen gingen im Jahresvergleich um 3,0% zurück (–3,1% auf nicht MTR-bereinigter Basis), wobei das zweite Quartal eine Verbesserung des Trends zeigte. Das Postpaid-Privatkundensegment von O₂ war weiterhin der Haupttreiber der Umsatzentwicklung mit einer guten Performance des erweiterten „O₂ Blue All-in“-Portfolios und von „O₂ Unite“.
- Das mobile Datengeschäft erzielte im ersten Halbjahr 2014 einen Umsatz von 704 Mio. EUR und erreichte einen Anteil von 49% (+0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) am Umsatz aus Mobilfunkdienstleistungen. Der Umsatz aus SMS zeigte weiterhin einen rückläufigen Trend. Er stabilisierte sich jedoch gegenüber den Vorquartalen.

- Der Datenumsatz ohne SMS erzielte in den ersten sechs Monaten ein Wachstum von 10,6% gegenüber dem Vorjahr und machte 72,3% des gesamten Datenumsatzes aus, eine Steigerung von 7,8 Prozentpunkten im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres.
- Seit dem 8. April 2014 ist das erweiterte „O₂ Blue All-in“-Portfolio im deutschen Markt verfügbar. Der Zugang zu LTE ist in allen Tarifen enthalten und mit dem „O₂ Blue All-in Premium“-Tarif wurde ein Angebot für Kunden mit Bedarf an hohem Datenvolumen eingeführt. Rechtzeitig zur Urlaubszeit sind zudem seit Mai integrierte Roaming-Pakete freigeschaltet worden und erlauben sorgloses Surfen im europäischen Ausland.
- Einführung eines revolutionären neuen Angebots für das Geschäftskundensegment ab dem 10. März 2014: „O₂ Unite“ bietet einen festen monatlichen Gesamtpreis für einen Pool aus Minuten, SMS und Daten, der von allen Mitarbeitern der Firma gemeinsam genutzt werden kann.
- Die OIBDA-Marge ging moderat zurück (2,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) und das OIBDA erreichte 486 Mio. EUR im ersten Halbjahr. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (15,1%) ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Umsatzentwicklung und die gestiegenen kommerziellen Ausgaben zur Verbesserung der operativen Performance.
- Die Investitionsausgaben (CapEx) beliefen sich auf 266 Mio. EUR und verringerten sich damit im Vorjahresvergleich um 10,1%. Dies reflektiert den Investitionsschwerpunkt auf dem Ausbau des LTE-Netzes und den vom Vorjahr abweichenden Investitionsverlauf.
- Der Free Cashflow vor Dividenden (FCF) für Januar bis Juni 2014 betrug 397 Mio. EUR (gegenüber 345 Mio. EUR im Jahr 2013). Die Transformation des Operating Cashflow in Free Cashflow ist das Ergebnis einer positiven Entwicklung des Working Capital, was insbesondere auf den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens aufgrund von sonstigen erhaltenen Anzahlungen zurückzuführen ist.
- Die konsolidierten Nettofinanzschulden per Ende Juni 2014 beliefen sich auf 634 Mio. EUR, im Vergleich zu 468 Mio. EUR per 31. Dezember 2013. Der Verschuldungsgrad stieg auf 0,6x an, blieb jedoch deutlich unter dem Zielverschuldungsgrad von maximal 1,0x.
- Telefónica Deutschland Group hat sich weiter erfolgreich am Fremdfinanzierungsmarkt etabliert. Das Unternehmen erreichte einen 2,375%-Kupon in der 7-jährigen Anleiheemission im Februar 2014. Die Transaktion hat die Liquiditätsposition des Unternehmens gestärkt und Fälligkeitsprofile ausgeweitet, während gleichzeitig die Investorenbasis diversifiziert wurde.

1. Grundlagen des Konzerns_

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

1.1.1 Struktur der Telefónica Deutschland Group

Die Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch Telefónica Deutschland) ist eine Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts.

Die Firma lautet „Telefónica Deutschland Holding AG“. Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland. Die Telefónica Deutschland Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 201055 eingetragen. Die Gesellschaft hat die Geschäftsanschrift Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München, Deutschland (Telefonnummer: +49 (0)89 2442-0; www.telefonica.de). Die Telefónica Deutschland Holding AG wurde auf unbestimmte Zeit errichtet.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Die Gesellschaft ist am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die WKN (Wertpapierkennnummer) lautet A1J5RX, die ISIN (International Securities Identification Number) DE000A1J5RX9. Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. Juni 2014 beträgt 1.116.945.400 EUR. Es ist eingeteilt in 1.116.945.400 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. 23,17% der Aktien befinden sich im Freefloat, die restlichen 76,83% hält die Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich. In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme.

Das genehmigte Kapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. Juni 2014 erlaubt es dem Vorstand der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital in der Zeit bis zum 17. September 2017 einmalig oder mehrmals um insgesamt 558.472.700 EUR durch die Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 hat ferner den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475.000.000 EUR durchzuführen, und der

entsprechenden Satzungsänderung zugestimmt (Genehmigtes Kapital 2014/I).

Im Übrigen ist das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG um bis zu 558.472.700 EUR durch Ausgabe von bis zu 558.472.700 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 und die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 haben der Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einer entsprechenden Satzungsänderung im Zusammenhang mit der E-Plus Transaktion zugestimmt.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den verkürzten Konzernzwischenabschluss (Telefónica, S.A. Group) der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A., Madrid, Spanien (Telefónica, S.A.) einbezogen. Die Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Group ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine Tochtergesellschaft der O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (O2 (Europe) Limited) und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A.

Zum 30. Juni 2014 waren die im Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Group enthaltenen Gesellschaften entsprechend dem Organigramm auf S. 15 organisiert.

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch Telefónica Deutschland geschlossen. Zum 30. Juni 2014 stand die Transaktion unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden sowie weiterer üblicher Vollzugsbedingungen. Der Vollzug der Transaktion wird für das dritte Quartal 2014 erwartet (Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Befugnisse dieser Organe werden durch das deutsche Aktiengesetz (AktG), die Satzung der Gesellschaft und die Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats festgelegt.

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt und können für jeweils höchstens fünf Jahre unbegrenzt wiedervernannt werden. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit abberufen, falls ein wichtiger Grund wie grobe Pflichtverletzung vorliegt, oder bei einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Daneben kommen weitere Beendigungsmöglichkeiten wie beispielsweise eine einvernehmliche Aufhebung in Betracht. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands und ein anderes Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden oder Sprecher ernennen. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft wurden grundsätzlich für die Zeit bis zum 17. September 2015 bestellt.

Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum 30. Juni 2014 aus zwei Mitgliedern:

- Rachel Empey, CFO (Chief Financial Officer)
- Markus Haas, CSO (Chief Strategy Officer)

René Schuster ist zum 31. Januar 2014 im gegenseitigen Einvernehmen als Vorstandsvorsitzender (CEO) aus dem Vorstand ausgeschieden. Rachel Empey und Markus Haas nehmen seit dem 1. Februar 2014 zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden gemeinsam wahr.

Aufsichtsrat

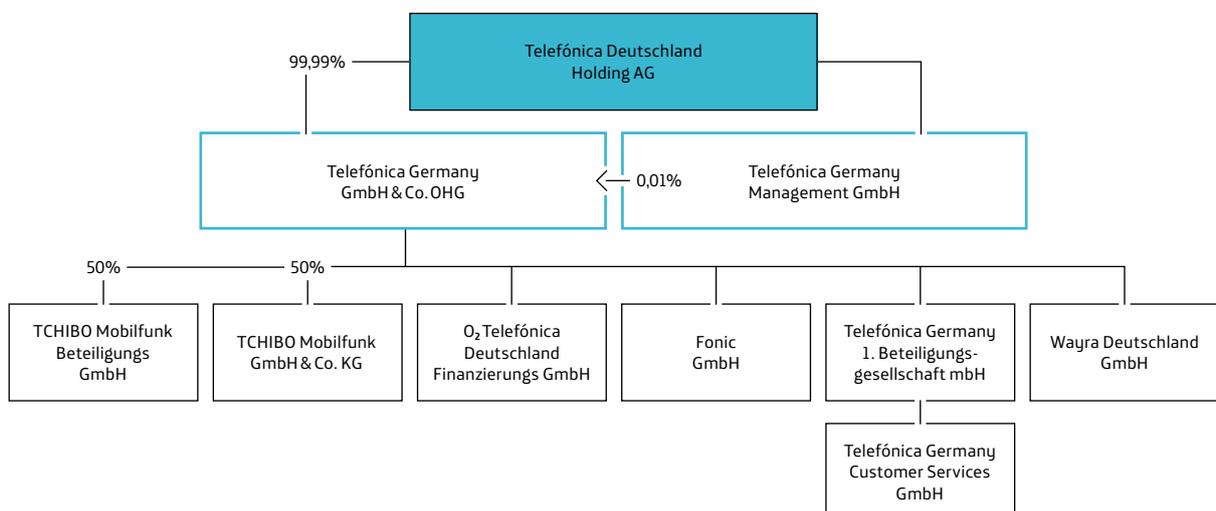
Gemäß der Satzung der Gesellschaft, §§ 95, 96 des deutschen Aktiengesetzes und § 7 des deutschen Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) besteht der Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern, von denen sechs Mitglieder Aktionärsvertreter und sechs Mitglieder Arbeitnehmervertreter sind.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 hat beschlossen, die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 MitbestG auf 16 Mitglieder zu erhöhen und die Satzung entsprechend zu ändern; die Änderung steht unter dem Vorbehalt der Eintragung im Handelsregister, die wiederum erst nach Eintragung des unter Tagesordnungspunkt 2 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 beschlossenen Genehmigten Kapitals 2014/1 im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus erfolgen wird.

Unter dem Vorbehalt, dass die vorerwähnte Satzungsänderung wirksam wird, hat die Hauptversammlung in der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG gewählt.

Sofern die Hauptversammlung bei der Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat nicht eine kürzere Amtszeit festlegt, erfolgen die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und die Wahl eines gegebenenfalls gewählten Ersatzmitglieds für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet.

Alle derzeitigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wurden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung ernannt, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr beschließt; Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago wurden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung ernannt, die über die Entlastung für das zweite Jahr nach dem Beginn ihrer Amtszeit beschließt.



1.1.2 Geschäftstätigkeit

Die Telefónica Deutschland Group ist der drittgrößte integrierte Netzbetreiber in Deutschland (basierend auf den Umsatzerlösen in 2013) mit über 25 Mio. Kundenanschlüssen zum 30. Juni 2014. Die Telefónica Deutschland Group bietet Privat- und Geschäftskunden Sprach-, Daten- und Mehrwertdienste im Mobilfunk- und Festnetz an. Darüber hinaus zählt die Telefónica Deutschland Group zu den führenden Wholesale-Anbietern in Deutschland. Wir bieten unseren Wholesale-Partnern Zugang zu unserer Infrastruktur und zu unseren Dienstleistungen an. Wir sind Teil der Telefónica, S.A. Group, eines der größten Telekommunikationsunternehmen der Welt.

Wir betreiben ein landesweites Mobilfunknetz, mit dem wir zum 30. Juni 2014 über 99% der deutschen Bevölkerung mit GSM und ca. 75% mit UMTS erreichen. Der Ausbau unseres LTE-Netzes ist in vollem Gange und wir decken bereits mehr als 50% der Bevölkerung mit der neuen Highspeed-Mobilfunktechnologie ab.

Zudem betreiben wir ein landesweites Festnetz. Unsere strategische Partnerschaft mit der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, erweitert unsere Festnetzabdeckung auf 98% und ermöglicht uns zudem die Versorgung von nahezu 15 Mio. Haushalten mit Highspeed-DSL-Internetzugängen und Datenübertragungsraten von bis zu 50Mbit/s. Am 20. Dezember 2013 haben wir einen Vertrag zur Erweiterung der Festnetzkooperation mit der Telekom Deutschland GmbH geschlossen. Dadurch erhalten wir Zugang zum Highspeed-Internet der Telekom und können unseren Kunden in Verbindung mit der neuen Vectoring-Technologie darüber Produkte mit Übertragungsraten von bis zu 100Mbit/s anbieten. Die Kooperation wurde von der Bundesnetzagentur (BNetzA) am 18. März 2014 freigegeben. Die Verträge sind zu diesem Stichtag in Kraft getreten. Das Bundeskartellamt bewertet die Kooperation ebenfalls. Eine Entscheidung wird in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwartet.

Beim Vertrieb unserer Produkte setzen wir konsequent auf eine Mehrmarkenstrategie, um möglichst viele Kundensegmente mit unserem Produktangebot anzusprechen. Den Großteil unserer Postpaid- und Prepaid-Mobilfunkprodukte, unserer Festnetzprodukte sowie gebündelter Angebote bieten wir über unsere Kernmarke O₂ an. Wir setzen uns kontinuierlich für eine Verbesserung der Marktpositionierung von O₂ ein, insbesondere um Premiumkunden im Privat- und Geschäftskundenbereich zu gewinnen. Schon seit einigen Jahren legen wir unseren strategischen Fokus besonders auf den Verkauf mobiler Postpaid-Verträge an Smartphone-Nutzer. Diese Kundengruppe, welche zum 30. Juni 2014 bereits 72,1% der O₂ Postpaid-Kundenbasis ausmacht, generiert durch die Nutzung mobiler Datendienste und erhöhtes Interesse am neuen Mobilfunkstandard LTE überdurchschnittlich hohe Umsätze im Vergleich zu Nutzern ohne Smartphone. Auch im Prepaid-Bereich wächst das Interesse an

Smartphones und der Nutzung mobiler Daten. 21,3% unserer O₂ Prepaid-Kunden nutzen zum 30. Juni bereits ein Smartphone. Aus diesem Grund bieten wir auch spezielle Prepaid-Tarife für Smartphone-Nutzer an.

Seit mehreren Jahren verkaufen wir Mobilfunkgeräte und sonstige Hardware unabhängig vom Mobilfunktarif zu Festpreisen über unser erfolgreiches „O₂ My Handy“-Modell. Dabei kann der Kunde wählen, ob er den gesamten Kaufpreis sofort zahlt oder zunächst eine Anzahlung leistet und den restlichen Kaufpreis in zwölf oder 24 Monatsraten zahlt. Das verschafft dem Kunden Preistransparenz im Hinblick auf die Kosten des Mobilfunkgeräts und der Mobilfunkdienste. Kunden können sich aus einer großen Auswahl an Mobiltelefonen, einschließlich modernster Premiumgeräte, für ein Produkt entscheiden und dieses zu attraktiven Zahlungsbedingungen kaufen. Unsere Hauptlieferanten von Mobilfunkgeräten sind Samsung, Apple, Nokia, HTC, Sony und Huawei. Mit dem „O₂ My Handy“-Modell liegt unser Hauptaugenmerk auf dem Verkauf von internetfähigen Smartphones, welche 96% der im ersten Halbjahr 2014 an unsere Postpaid-Kunden verkauften Mobilfunkgeräte ausmachten. Der Anteil LTE-fähiger Smartphones an der Anzahl aller verkauften Smartphones betrug im gleichen Zeitraum ca. 82%. Darüber hinaus wird das „O₂ My Handy“-Modell auch von Kunden unserer Zweitmarken und Wholesale-Partner genutzt. Die wachsende Nachfrage nach mobilen Datendiensten in diesen Kundensegmenten bedienen wir über ein großes Sortiment an günstigen Einsteiger-Smartphones.

Mit Zweit- und Partnermarken sowie über unsere Wholesale-Kanäle erreichen wir weitere Kundengruppen, welche wir mit unserer Kernmarke O₂ nicht ansprechen. Zu unseren Zweitmarken zählen die von uns vollständig kontrollierten Marken Fonice und netzclub sowie Marken aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten und strategischen Partnerschaften wie beispielsweise TCHIBO mobil. Wir vertreiben zudem Highspeed-DSL-Internetzugänge und Festnetztelefonie. Unser Mehrmarkenansatz ermöglicht uns, ein breites Kundenspektrum zu adressieren und unsere Absatzreichweite durch maßgeschneiderte Produktangebote, Marketing und Vertrieb zu maximieren.

Im Rahmen des Wholesale-Geschäfts bieten wir Mobilfunk-, Festnetz- und Mehrwertdienstleistungen für Kunden wie 1&1, mobilcom/debitel, Drillisch sowie Kabelanbieter an. Im Festnetzbereich stellen wir unseren Wholesale-Partnern eine Reihe von sogenannten „Unbundled Local Loop“-Dienstleistungen (ULL) einschließlich Festnetztelefonie und Highspeed-Internet zur Verfügung. Des Weiteren bieten wir Mehrwertdienste wie z. B. Abrechnungsdienstleistungen oder das Management von Telefonnummern und SIP-Accounts an. Dieses umfassende Portfolio ermöglicht unseren Wholesale-Partnern die selbstständige Betreuung ihrer Endkunden und gibt uns gleichzeitig die Möglichkeit, unsere Reichweite zu vergrößern und Skalenvorteile zu erzielen.

Small office/Home office (SoHo) sowie kleine und mittelständische Geschäftskunden (SME) werden über die Kernmarke O₂ adressiert, große internationale Unternehmen über die Marke Telefónica. Wir vermarkten unsere Produkte über eine diversifizierte Vertriebsplattform. Diese umfasst direkte Vertriebskanäle wie unser landesweites Netz von selbstständig geführten O₂ Franchiseshops und Premium-Partnershops, Online- und Televerkauf sowie indirekte Vertriebskanäle wie Partnerschaften im Einzelhandel/Online-Einzelhandel und Händler/Kooperationen.

1.2 Ziele und Strategien

Schneller technologischer Wandel und eine stark ansteigende Digitalisierung sind charakteristisch für die Entwicklung des Telekommunikationsmarktes. Wir sind überzeugt, dass dies attraktive Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, indem wir unser Angebot passgenau auf die Wünsche unserer Kunden ausrichten. Als eines der führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen wollen wir unseren Teil dazu beitragen, die Möglichkeiten digitaler Technologie für alle zugänglich zu machen.

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel, unsere erfolgreiche Wettbewerbsposition im deutschen Telekommunikationsmarkt auszubauen und profitable Wachstumschancen wahrzunehmen. Folgende strategische Prioritäten werden uns helfen, unsere Ziele zu erreichen:

Breites Markenportfolio und hervorragende Kundenzufriedenheit

Unser Ziel ist es, mit unserer Kernmarke O₂ und mit einem starken Portfolio an Zweit- und Partnermarken unsere Stellung auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt zu stärken. Des Weiteren wägen wir kontinuierlich mögliche strategische Partnerschaften ab, um mit neuen Marken spezielle Nischen oder Kundensegmente anzusprechen.

Mit umfassenden Kundenservice-, Kundenbindungs- und Kundenzufriedenheitsprogrammen wollen wir unseren Kunden einen konstant hochwertigen Service bereitstellen, für Transparenz sorgen und dadurch das Kundenvertrauen erhöhen. Es ist unser Anspruch, einer der beliebtesten Telekommunikationsanbieter mit den zufriedensten Kunden auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt zu sein. Wir sind davon überzeugt, dass unsere hohen Kundenzufriedenheitswerte die Kündigungsrate reduzieren und die Empfehlungsrate steigern.

Wir wollen an allen Kundenkontaktpunkten (sogenannten Touchpoints) und über alle Vertriebskanäle ein unkompliziertes, zuverlässiges und personalisiertes Kundenerlebnis bieten. Dazu werden wir Kundenwissen effizienter nutzen und unseren Kunden gezielt Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Dabei ist es unser Bestreben, unseren Kunden einen möglichst nahtlosen

Wechsel zwischen den verschiedenen Kanälen zu ermöglichen. Gleichzeitig werden wir den Service in unseren Shops verstärken und den Verkauf über unseren Kundenservicekanal ausbauen. So können wir alle bestehenden Kontaktpunkte zur Generierung zusätzlicher Umsatzerlöse nutzen.

Wir erweitern unsere Online- und E-Care-Kapazitäten, damit unsere Kunden ihre Fragen und Probleme über verschiedene Kanäle bequem selbst klären können. Hierzu zählen unser Internetportal, das Mobilportal, die Support-Community, der Self-Service und soziale Medien. Dafür stärken wir die digitalen Dienste in unseren Kundenbindungs-, Televerkaufs- und Serviceteams und erweitern zudem die Online-Systeme in unseren Verkaufsstellen. Darüber hinaus fördern wir ein Umdenken zu einem grundlegend digitalen Verhalten. Um diesen Prozess zu unterstützen, haben wir als strategischen Leitfaden für die Interaktion mit unseren Kunden eine neue, mehrere Kanäle umfassende Customer-Journey entwickelt. Damit werden wir die Kundenzufriedenheit steigern und zudem die Kundenservicekosten minimieren.

Allgemein streben wir eine erhöhte Profitabilität durch kontinuierliche Steigerung unserer betrieblichen Effizienz an, um einen starken Cashflow sicherzustellen. Wichtige Hebel sind dabei das aktive Management unserer Kundenbasis und der ARPU-Performance (ARPU: durchschnittlicher Umsatz pro Kunde) mit Schwerpunkt auf Datennutzung sowie der Anstoß verschiedener Effizienzinitiativen. Ziele dieser Initiativen sind die Optimierung von Prozessen, die Erhöhung der Netzleistungsfähigkeit, die Verschlinkung unserer IT-Systeme sowie die verstärkte Einbindung von Direktvertriebskanälen, um den Prozess und die Kosten bei der Kundengewinnung zu optimieren.

Monetarisierung der Datennutzung im Mobilfunk- und Festnetzbereich

Wir beabsichtigen, vor allem mit unserer Kernmarke O₂ die Umsätze durch die zunehmende Datennutzung aufgrund der schnell wachsenden Anzahl von Smartphone-Anwendern zu steigern. Damit kompensieren wir Einbußen bei klassischen Kommunikationsdiensten wie Telefonie und SMS aufgrund von Preisverfall, Regulierungseffekten und Substitution durch andere Dienste. Zentrale Erfolgskriterien sind in diesem Zusammenhang der fortschreitende Ausbau unseres LTE-Netzes sowie unser auf Datennutzung ausgelegtes Tarifportfolio, welches sich nach dem individuellen Datenbedarf unserer Postpaid- und Prepaid-Kunden richtet.

Unsere im Abschnitt 1.1.2 Geschäftstätigkeit angesprochene Kooperation mit der Telekom Deutschland GmbH ermöglicht uns zudem, künftig im Festnetzbereich High-speed-Internet-Produkte mit Übertragungsraten von bis zu 100Mbit/s anzubieten. Ein solches Angebot stärkt sowohl unsere Marktposition im Festnetzbereich als auch unsere Konvergenzstrategie und wird zusätzliche Umsatzerlöse generieren.

Da wir von einer steigenden Nachfrage nach konvergenten Produktangeboten ausgehen, möchten wir uns in Zukunft noch stärker auf konvergente Angebote aus Mobilfunk- und Festnetzdienstleistungen fokussieren, um auf diese Weise den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde (ARPU) zu erhöhen, die Kündigungsrate im Mobilfunk zu verringern und unsere Kundenakquisitionskosten zu senken. Kern unserer Konvergenzstrategie ist das gezielte Cross-Selling in die bestehende Kundenbasis. Dies erreichen wir, indem wir unseren Kunden, die derzeit nur Mobilfunk- oder Festnetzdienstleistungen in Anspruch nehmen, zusätzliche Produkte und Dienstleistungen verkaufen sowie innerhalb der Haushalte weitere Mobilfunkanschlüsse hinzugewinnen. Um das Cross-Selling-Potenzial unserer Kundenbasis voll auszuschöpfen, bieten wir Preisnachlässe an, wenn Kunden bestimmte Produktkombinationen aus Mobilfunk- und/oder Festnetzdienstleistungen von uns beziehen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Konvergenzstrategie unsere Position im Mobilfunkmarkt absichern, die Rentabilität unserer Festnetzdienste erhöhen und die Kündigungsrate senken können.

Differenzierung als LTE-Preis-Leistungs-Sieger

Wir gehen davon aus, dass aufgrund des breiten Angebots an LTE-fähigen Geräten die LTE-Nutzung in Deutschland 2014 erheblich zunehmen wird. Die LTE-Technologie wertet das mobile Nutzererlebnis erheblich auf. Gründe hierfür sind maximale Downloadgeschwindigkeiten von aktuell bis zu 75Mbit/s, kürzere Reaktionszeiten und ungehindertes Surfen durch verbesserte Latenz sowie eine bessere Abdeckung in Innenräumen durch die 800MHz-Frequenz. Das gibt uns die Möglichkeit, gezielt auf qualitätsorientierte High-Value-Kunden zuzugehen. Im Augenblick positionieren wir LTE innerhalb unserer O₂ Premiumtarife mit einem Aufpreis gegenüber 3G-Tarifen, um das Potenzial voll auszuschöpfen. Aufgrund des verbesserten Nutzererlebnisses tendieren LTE-Kunden zudem zu einem wesentlich höheren Datenverbrauch als 3G-Kunden, was wiederum neue Monetarisierungsansätze, wie z. B. das gezielte Upselling von Datenpaketen über das im Vertrag enthaltene Datenvolumen hinaus, ermöglicht.

Beim Ausbau unseres LTE-Netzes haben wir im ersten Halbjahr 2014 erhebliche Fortschritte erzielt. Wir decken bereits mehr als 50% der Bevölkerung mit der neuen Highspeed-Mobilfunktechnologie ab. Wir werden den Ausbau unseres LTE-Netzes weiter vorantreiben und die Bevölkerungsabdeckung weiter erhöhen. Unser LTE-Netz werden wir entsprechend der Marktnachfrage ausbauen und den Schwerpunkt auf eine flächendeckende Netzabdeckung in Großstädten legen. Unsere LTE-Strategie wird darüber hinaus mittelfristig zu einem geringeren Investitionsaufwand führen, da der Datenverkehr bei zunehmender LTE-Nutzung von UMTS auf LTE umgeleitet werden kann. Gleichzeitig wächst auch der 3G-Datenverkehr weiter, sodass wir unsere Investitionen zwischen LTE und 3G aufteilen werden. Durch den stetigen Ausbau unseres Netzes und die dadurch steigende Bevölkerungsabdeckung ist es unser Ziel, die Umsätze im mobilen Datengeschäft zu steigern.

Nutzung von Chancen auf dem B2B-Markt und mit digitalen Dienstleistungen

Mit unserer Kernmarke O₂ adressieren wir Selbstständige (SoHo) sowie kleine, mittelständische (SME) und große nationale Unternehmen. Die Marke Telefónica ist dagegen auf internationale Großkunden ausgerichtet. Wir haben das Ziel, dass unsere Kernmarke O₂ von unseren Kunden stärker auch als Geschäftskundenmarke wahrgenommen wird. Wir wollen unseren Marktanteil und unseren Umsatz steigern, indem wir die auch im B2B-Segment stark wachsende mobile Datennutzung noch effektiver monetarisieren und uns über einen leistungsfähigen Vertrieb, innovative Produkte (u. a. ausgewählte Cloud-, Sicherheits- und IT-Dienste), das beste Preis-Leistungs-Verhältnis sowie einen starken Kundendienst von unseren Wettbewerbern abheben.

Um den Umsatz zu steigern und unsere Produkte für Smartphone-Nutzer über alle Segmente hinweg noch attraktiver zu machen, erweitern wir kontinuierlich unser Angebot an digitalen Mehrwertdiensten. Diese beinhalten u. a. mobile Finanzdienstleistungen sowie innovative mobile Kommunikations-, Unterhaltungs- und Sicherheitslösungen.

2.

Wirtschaftsbericht vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014_

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2013 eine stabile Entwicklung mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum als in anderen Euro-Ländern. Mit 0,4% lag das reale BIP-Wachstum 2013 wesentlich höher als der EU-Durchschnitt mit minus 0,4%.

Nach einem wachstumsstarken Jahresbeginn 2014 ist die deutsche Wirtschaft allerdings etwas verhaltener in das zweite Quartal 2014 gestartet, da die Frühjahrsbelegung nach dem milden Winter etwas schwächer ausgefallen ist als üblich. Insgesamt setzte sich der Aufschwung der deutschen Wirtschaft aber weiter solide fort. Die treibende Kraft war hier weiterhin die gute Binnennachfrage.

(Quelle: Deutsche Bundesbank, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi))

Allgemeine Trends auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt

Im deutschen Telekommunikationssektor sind neben einer anhaltenden Kundennachfrage nach mehr Bandbreite verschiedene weitere Trends zu beobachten. So werden konvergente Produkte und Dienste immer beliebter.

Die starke Nachfrage nach der mobilen Datennutzung und die steigende Smartphone- und Tablet-Penetration ermöglichen den Mobilfunknetzbetreibern weitere Wachstumsmöglichkeiten, die auch in Zukunft anhalten werden. Smartphones und Tablets werden zum Wegbereiter des digitalen Wandels in Deutschland. Gleichzeitig wird für Mobilfunkanbieter die Monetarisierung des mobilen Datengeschäfts weiter stark an Bedeutung gewinnen. Die steigende Verfügbarkeit von Cloud-Diensten sorgt laut dem Branchenverband BITKOM für einen tief greifenden Umbruch in der Informationstechnologie.

Beim Cloud Computing erfolgt die Nutzung von IT-Leistungen nach Bedarf über dezentrale Rechner, die über Datenetze angebunden sind (in der „Wolke“), statt auf lokalen Rechnern.

Ein weiterer Trend ist der wachsende Markt der Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) mit zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten.

Der deutsche Mobilfunkmarkt

In Deutschland konnte die Zahl der Anschlüsse (d. h. SIM-Karten) von 112,7 Mio. Ende März 2013 auf 116,2 Mio. bis Ende März 2014 erhöht werden. Der deutsche Mobilfunkmarkt ist somit, gemessen an der Kundenanzahl, der größte innerhalb der EU. Die rechnerische Mobilfunk-Penetration stieg von Ende März 2013 von 140% auf 144% Ende März 2014. Das Kundenwachstum im ersten Quartal 2014 war vor allem auf den Postpaid-Sektor zurückzuführen. Postpaid-Kunden machten Ende März 2014 49% der gesamten Anschlüsse aus. Am Ende des ersten Quartals 2013 lag der Anteil noch bei 48%.

Der Mobilfunkmarkt war sowohl in 2013 als auch im ersten Halbjahr 2014 sehr dynamisch und von einem intensiven Wettbewerb geprägt, vor allem getrieben durch die starke Nachfrage nach Smartphones und die zunehmende Zahl von Smartphone-Tarifen. Dem Branchenverband BITKOM zufolge nutzen inzwischen rund 55% aller Handybesitzer ab 14 Jahre ein Smartphone (Stand: Mai 2014). Gleichzeitig stieg laut BITKOM die Anzahl der verkauften Tablets von 4,4 Mio. in 2012 auf rund 8 Mio. in 2013.

Die zunehmende Verbreitung von mobilen internetfähigen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets sowie die zunehmende Nutzung von mobilen Datendiensten schlagen sich auch im starken Wachstum der Umsatzerlöse aus mobilen Daten auf dem deutschen Markt nieder: 2013 sind laut Analysys Mason mobile Datenumsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ungefähr 19% gestiegen. Die Umsätze aus mobiler Telefonie und SMS dagegen entwickelten sich rückläufig, getrieben durch Preisverfall, Regulierungseffekte sowie ein verändertes Kundenverhalten.

Der deutsche Mobilfunkmarkt ist ein etablierter Markt mit vier Mobilfunknetzbetreibern. Die Telefónica Deutschland Group hielt zum 31. März 2014 mit 19,3 Mio. Anschlüssen einen Marktanteil von 16,6%.

(Quelle: Unternehmensdaten, Analysys Mason, BITKOM)

Der deutsche Festnetzmarkt

Auch auf dem deutschen Markt für Festnetz-Breitbanddienste herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse legte gegenüber dem Vorjahr um rund 3% zu und die Kundenbasis wuchs bis

Ende März 2014 auf etwa 28,8 Mio. an. Der Anteil von DSL-Anschlüssen beträgt hier 81%.

(Quelle: Analysys Mason: Telecoms Market Matrix Western Europe Q1 2014, Juli 2014)

Größter DSL-Anbieter in Deutschland ist die Deutsche Telekom AG in Bonn, der vorherrschende Telekommunikations-Serviceanbieter. Die Telefónica Deutschland Group und andere bedeutende Akteure auf dem Breitband-Internetmarkt mieten die entbündelten Teilnehmeranschlüsse (Unbundled Local Loop, ULL) von der Deutschen Telekom AG.

2.1.2 Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entscheidungen zu der im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 im Abschnitt „Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group“ dargestellten Situation ausgeführt.

Transparenz-Verordnung der Bundesnetzagentur

Auf Basis von Artikel 20 der Universalienrichtlinie wurden im Telekommunikationsgesetz (TKG) im Jahr 2012 Änderungen in § 43a TKG hinsichtlich der transparenten Leistungsbeschreibung in Telekommunikationsverträgen vorgenommen. Die Bundesnetzagentur ist nach § 43a Abs. 3 TKG ermächtigt, entsprechende Vorgaben zu machen. Die Bundesnetzagentur hat im Mai 2013 dahingehende Eckpunkte vorgelegt und gleichzeitig eine Selbstregulierung der Unternehmen angeregt. Führende Verbände aus der Telekommunikationsindustrie und deren Mitglieder – darunter auch die Telefónica Deutschland Group – haben einen Vorschlag zur Selbstverpflichtung erarbeitet und der Bundesnetzagentur unterbreitet, die diejenigen Informationen zum Gegenstand hat, die dem Verbraucher zukünftig vor, bei und nach dem Vertragsschluss zur Verfügung zu stellen sind. Der Vorschlag wurde im Februar 2014 von der Bundesnetzagentur als nicht ausreichend bewertet, sodass zwischenzeitlich ein behördeneigener Verordnungsentwurf erarbeitet und zur Anhörung gestellt wurde. Die Telefónica Deutschland Group wie auch führende Verbände der Telekommunikationsindustrie haben ihre Stellungnahmen hierzu Ende März 2014 eingereicht. Die Bundesnetzagentur überarbeitet derzeit ihren Verordnungsentwurf. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung wird in der zweiten Jahreshälfte 2014 gerechnet. Infolge verlängerter Umsetzungsfristen werden Teile der Verordnung voraussichtlich erst in der ersten Jahreshälfte 2015 in Kraft treten.

Mobilfunkterminierungsentgelte

Die von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgelte für die Terminierung von Anrufen im Mobilfunknetz der Telefónica

Deutschland Group sowie der übrigen Mobilfunknetzbetreiber laufen Ende November 2014 aus. Für den Zeitraum ab 1. Dezember 2014 hat die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG am 28. April 2014 einen Antrag auf Genehmigung neuer Mobilfunkterminierungsentgelte bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Mit einer Entscheidung ist spätestens Ende November 2014 zu rechnen.

VDSL-Kontingentsmodell der Telekom Deutschland GmbH und geplante Erweiterung der Festnetzkooperation

Im Juli 2012 hat die BNetzA das sogenannte VDSL-Kontingentsmodell der Telekom Deutschland GmbH genehmigt. Mit diesem Modell gewährt die Telekom Deutschland GmbH ihren Wettbewerbern auf der Grundlage vereinbarter Zugangsquoten VDSL-Bitstrom-Zugang. Im Dezember 2012 hat Telefónica Germany GmbH & Co. OHG ein derartiges Entgeltmodell mit der Telekom Deutschland GmbH unterzeichnet und bietet auf dieser Grundlage ihren Kunden VDSL an. Mit dem Angebot von VDSL erhält die Telefónica Deutschland Group Zugang zu nahezu 15 Mio. Haushalten und fördert damit eine weitere Form wettbewerbsfähiger Festnetzstrukturen. Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG hat am 20. Dezember 2013 mit der Telekom Deutschland GmbH einen Vertrag zur Erweiterung der Festnetzkooperation geschlossen. Sie besteht zum einen aus einer Weiterentwicklung des Kontingentsmodells (Migrationsvertrag) durch die Telekom Deutschland, die von der Telekom Deutschland allen Anbietern identisch angeboten wird, sowie einer bilateralen Vereinbarung (Transformationsvertrag). Die Kooperation umfasst die verstärkte Inanspruchnahme der Highspeed-Infrastruktur der Telekom durch Telefónica Deutschland Group für ihre Festnetzprodukte. Im Rahmen dieser Kooperation wird Telefónica Deutschland Group den Übergang von der eigenen ADSL-Infrastruktur hin zu einer zukunftsfähigen NGA-Plattform umsetzen können. Der Übergang soll voraussichtlich in 2019 vollständig abgeschlossen sein. Telefónica Deutschland Group wird weiterhin VDSL- und Vectoring-Vorleistungsprodukte der Telekom nutzen.

Die BNetzA hat die Übereinstimmung der Kooperation mit dem Telekommunikationsgesetz in ihrem Entscheidungsentwurf vom 17. Dezember 2013 bestätigt. Der Entscheidungsentwurf wurde öffentlich konsultiert und der Europäischen Kommission angezeigt. Die Europäische Kommission antwortete am 13. März 2014 und erhob keine ernsthaften Bedenken dagegen. Die Bundesnetzagentur veröffentlichte nachfolgend am 18. März 2014 ihre finale Entscheidung und bestätigte darin ihren Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013. Mit der finalen Entscheidung der Bundesnetzagentur ist die Kooperation am 18. März 2014 in Kraft getreten. Auch das Bundeskartellamt überprüft die Kooperation und eine Entscheidung wird in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwartet. Der Vertragsbeginn der Kooperation hängt jedoch nicht von einer Entscheidung des Bundeskartellamts ab.

Die künftige Entwicklung der GSM-Lizenzen

Die GSM-Lizenzen, die zur Verwendung des Frequenzspektrums in den Frequenzbereichen 900MHz und 1.800MHz berechtigen, laufen Ende 2016 aus. Die BNetzA arbeitet derzeit an einer Entscheidung über die Zukunft dieser Frequenzen. Im November 2012 veröffentlichte die BNetzA ein Informationspapier, in dem vier mögliche Szenarien in Bezug auf die Zukunft des Spektrums dargestellt waren. Die Möglichkeiten reichten von einer Verlängerung über eine isolierte Zuteilung der GSM-Lizenzen bis hin zu Szenarien, in denen die Zuteilung des GSM-Spektrums zusammen mit zusätzlichen Spektren vorgesehen ist, die voraussichtlich in den kommenden Jahren verfügbar sein werden. Die BNetzA hat einen Entscheidungsentwurf auf der Grundlage der Beiträge zum Informationspapier veröffentlicht. Zu diesem Entwurf konnte bis 4. Oktober 2013 Stellung genommen werden. Von dieser Möglichkeit hat auch die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG Gebrauch gemacht. Die Stellungnahmen wurden auf der Internetseite der BNetzA veröffentlicht.

Zur Vorbereitung einer telekommunikationsrechtlichen Entscheidung über das Zusammenschlussvorhaben von Telefónica Deutschland und E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG hat die Präsidentenkammer der BNetzA in einem Entscheidungsentwurf vom 13. Juni 2014 darauf hingewiesen, ein Vergabeverfahren für Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz sowie weiterer Frequenzbereiche noch im Jahr 2014 anzustreben und das Verfahren im vierten Quartal 2014 eröffnen zu wollen (Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

„Digital Single Market“-Initiative der EU-Kommission

Die EU-Kommission hat unter dem Stichwort „Digital Single Market“ am 11. September 2013 ein Paket aus verschiedenen Maßnahmen verabschiedet, welche die Rahmenbedingungen für Investitionen in moderne Breitbandnetze verbessern und günstigere Rahmenbedingungen für einen starken europäischen Telekommunikationssektor schaffen sollen. Teils enthält der Verordnungsentwurf positive Elemente, welche die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors langfristig verbessern könnten, wie insbesondere die Vorschläge für eine stärkere Koordinierung der Frequenzvergabe und der Regeln für Frequenzauktionen. Gleichzeitig enthält das Paket jedoch auch Maßnahmen, die eine unmittelbare negative Wirkung auf die Umsätze von Netzbetreibern haben, wie z. B. zu Roaming und internationalen Ferngesprächen, oder die zusätzliche Kosten und eine weitere Regulierung und Begrenzung der Vertragsfreiheit bedeuten, wie strengere Vorschriften zum Kundenschutz. Das Paket wurde und wird durch Mitgliedstaaten sowie Unternehmen kommentiert. Ebenso wurde es auch in den Ausschüssen des Europäischen Parlaments diskutiert, wobei unter anderem die Maßnahmen zur Roaming-Regulierung dort kritisch gesehen werden. Das Europäische Parlament hat seine Positionierung inzwischen abgestimmt und das Abstimmungsergebnis dem Europäischen Rat und der

Europäischen Kommission übermittelt. Aufgrund der Wahlen des Europäischen Parlaments, die im Mai 2014 stattgefunden haben, des Wechsels der Ratspräsidentschaft Mitte des Jahres 2014 und der noch anhaltenden Diskussionen zu dieser Thematik in allen europäischen Institutionen ist mit dem Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens frühestens Ende 2014 zu rechnen.

2.2 Überblick über das erste Halbjahr 2014

Die Telefónica Deutschland Group setzte weiterhin konsequent ihre Datenmonetarisierungsstrategie fort und konnte in den ersten sechs Monaten der Geschäftstätigkeit in 2014 keine wesentliche Veränderung der Dynamiken im deutschen Mobilfunkmarkt feststellen. Es besteht nach wie vor ein hoher Grad an Wettbewerb bei Kombinationsangeboten aus Smartphone-Tarifen und Mobilfunkgeräten mit Schwerpunkt auf Wertmaximierung infolge der zunehmenden Kundennachfrage nach LTE. Nach der Erweiterung des „O₂ Blue All-in“-Portfolios für das Privatkundengeschäft im April und der Einführung eines einzigartigen neuen Tarifs „O₂ Unite“ für das Geschäftskundensegment am Ende des ersten Quartals konnte das Unternehmen eine gute Nachfrage nach diesen neuen Angeboten im Markt feststellen und den Anteil der Neukunden in der Kernmarke steigern. Das operative und finanzielle Ergebnis der Telefónica Deutschland Group reflektiert die Umsetzung der Unternehmensstrategie in einem dynamischen Markt, den zunehmend digitalen Lebensstil und die damit einhergehenden veränderten Kommunikationsgewohnheiten der Kunden sowie das aktuelle Regulierungsumfeld.

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen erreichten in den ersten sechs Monaten 1.435 Mio. EUR, MTR-bereinigt ein Rückgang von 3,0% im Vergleich zum Vorjahr (-3,1% ohne Bereinigung). Im zweiten Quartal konnte das Unternehmen eine Verbesserung des Trends bei den Umsatzerlösen aus Mobilfunk feststellen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr lag MTR-bereinigt bei 2,5% im Vergleich zu einem Rückgang um jeweils 3,4% in den beiden vorangegangenen Quartalen. Diese Entwicklung übertraf unsere Erwartungen.

Die Telefónica Deutschland Group profitiert weiterhin von der Strategie, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für Premium-LTE-Dienste anzubieten, und tätigte kontinuierlich Ausgaben zur Steigerung der Neukundengewinnung im Markt. Entsprechend unseren Erwartungen ist die resultierende OIBDA-Marge im ersten Halbjahr 2014 daher moderat um 2,1 Prozentpunkte auf 21,3% gesunken.

Was die Investitionen betrifft, so besaß der Ausbau des LTE-Netzes im ersten Halbjahr 2014 weiterhin die höchste Priorität für die Telefónica Deutschland Group, unter sorgfältiger Abwägung von Investitionen in anderen Bereichen.

Wie erwartet waren die Investitionsausgaben aufgrund einer veränderten Investitionsplanung und auch im Hinblick auf die geplante Integration der E-Plus Gruppe niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Investitionen beliefen sich auf 266 Mio. EUR, ein Rückgang von 10,1% im Vergleich zu den ersten sechs Monaten in 2013.

Wesentliche Ereignisse

Vertrag über den Erwerb von E-Plus

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch die Telefónica Deutschland geschlossen. Als Gegenleistung erhält KPN 3,7 Mrd. EUR in bar (vorbehaltlich einer Kaufpreisanpassung) sowie neu auszugebende Aktien. Der an KPN zu zahlende Bar-Kaufpreis soll über eine Barkapitalerhöhung der Telefónica Deutschland finanziert werden. Die als weitere Gegenleistung an KPN zu gewährenden Aktien sollen durch eine Sachkapitalerhöhung generiert werden und KPN eine Beteiligung an der Telefónica Deutschland von 24,9% nach den Kapitalerhöhungen verschaffen.

Anschließend soll gemäß Vereinbarung vom 23. Juli 2013 in der Änderungsfassung vom 26. und 28. August sowie 5. Dezember 2013 und 24. März 2014 die Telefónica, S.A. von KPN für 1,3 Mrd. EUR einen Anteil von 4,4% an der Telefónica Deutschland erwerben. Ferner wird ein Call-Options-Vertrag mit KPN geschlossen, welcher die Telefónica, S.A. berechtigt, von KPN einen weiteren Anteil von bis zu 2,9% an der Telefónica Deutschland zu erwerben. Dieses Recht kann ein Jahr nach Abschluss des Call-Options-Vertrags zu einem Ausübungspreis von bis zu 0,51 Mrd. EUR ausgeübt werden. Dies führt schließlich zu einer Beteiligung der Telefónica, S.A. an der Telefónica Deutschland in Höhe von 62,1% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 65,0% und von KPN in Höhe von 20,5% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 17,6%. Der Freefloat beträgt dann 17,4%.

Die außerordentliche Hauptversammlung von KPN stimmte am 2. Oktober 2013 der Vereinbarung über den Erwerb von E-Plus mit großer Mehrheit zu. Bezüglich der Zustimmung der Hauptversammlung der Telefónica Deutschland zu den Kapitalmaßnahmen für den Erwerb von E-Plus verweisen wir auf die Punkte „Außerordentliche Hauptversammlung“ sowie „Ordentliche Hauptversammlung und Dividendenausschüttung“.

Zum 30. Juni 2014 stand die Transaktion unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden sowie weiterer üblicher Vollzugsbedingungen (Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Der Vollzug der Transaktion wird für das dritte Quartal 2014 erwartet.

Vereinbarung für Netzwerkzugang im Hinblick auf den E-Plus Erwerb

Telefónica Deutschland hat am 25. Juni 2014 eine Vereinbarung mit der MS Mobile Services GmbH („Drillisch“), einer Konzerngesellschaft der Drillisch AG, geschlossen, in der sich Drillisch verpflichtet, zusätzlich zu dem Bedarf für seine bestehenden Kunden, die bereits in den Netzen von Telefónica Deutschland oder E-Plus gehostet werden, 20% der Kapazität aller Mobilfunknetze abzunehmen, die sich nach dem Vollzug des geplanten Erwerbs der E-Plus Gruppe unter der Kontrolle der Telefónica Deutschland befinden werden. Diese 20% werden im Rahmen eines fünfjährigen Gleitpfades erreicht. Darüber hinaus erwirbt Drillisch das Recht, bis zu weitere 10% Kapazität dieser Netze zu erwerben. Telefónica Deutschland hat dies entsprechend am 25. Juni 2014 veröffentlicht.

Telefónica Deutschland gewährt Drillisch im Wege eines Mobile-Bitstream-Zugangsmodells Zugang zu dem künftigen gemeinsamen Netz von Telefónica Deutschland und E-Plus sowie zu aktuellen und künftigen technischen Entwicklungen auf diesem Netzwerk, welche Drillisch seinen Kunden anbieten kann.

Der Abschluss der Vereinbarung erfolgte im Hinblick auf die Entscheidung der Europäischen Kommission in dem Fusionskontrollverfahren zum Erwerb von E-Plus durch die Telefónica Deutschland. Durch die Vereinbarung sollen einzelne Zusagen umgesetzt werden, die Telefónica Deutschland im Rahmen des Fusionskontrollverfahrens abgegeben hat, um wettbewerbsrechtliche Bedenken der Europäischen Kommission auszuräumen.

Die Vereinbarung mit Drillisch wird nur wirksam, wenn die Europäische Kommission bestätigt, dass die Vereinbarung mit Drillisch die mit der Freigabeentscheidung verknüpften Bedingungen und Auflagen, soweit diese bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllen sind, erfüllt und die Transaktion vollzogen wird.

Die Entscheidung der Europäischen Kommission über das Zusammenschlussvorhaben wird für Juli 2014 erwartet (Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Außerordentliche Hauptversammlung

Am 30. Dezember 2013 hat der Vorstand der Telefónica Deutschland eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, die am 11. Februar 2014 stattfand. Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung hat die Hauptversammlung der Telefónica Deutschland folgenden Kapitalmaßnahmen für den Erwerb von E-Plus zugestimmt:

- Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einer entsprechenden Satzungsänderung
- Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475 Mio. EUR und entsprechender Satzungsänderung (Genehmigtes Kapital 2014/I)

Der Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR wurde am 25. Februar 2014 im Handelsregister eingetragen.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung unter Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals 2012/I ein neues Bedingtes Kapital 2014/I beschlossen. Das neue Bedingte Kapital 2014/I wurde unter Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012/I am 25. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Ordentliche Hauptversammlung und Dividendenausschüttung

Am 20. Mai 2014 fand die zweite ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland Holding AG statt. Neben der Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Wahl von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Niederlassung München, zum Abschlussprüfer für den Konzern- und Jahresabschluss 2014 der Telefónica Deutschland Holding AG beschloss die Hauptversammlung hierbei, eine Dividende von 0,47 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 524.964.338,00 EUR auszuschütten.

Ferner wurden eine Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (nachfolgend auch die „Barkapitalerhöhung“) sowie eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die Barkapitalerhöhung potenziell auch über die Geltungsdauer des unter Tagesordnungspunkt 1 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 gefassten entsprechenden Beschlusses, somit über den 10. August 2014, hinaus zu nutzen.

Ferner wurde beschlossen, die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) auf 16 Mitglieder zu erhöhen und die Satzung entsprechend zu ändern; die Änderung steht unter dem Vorbehalt der Eintragung im Handelsregister, die wiederum erst nach Eintragung des unter Tagesordnungspunkt 2 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 beschlossenen Genehmigten Kapitals 2014/I im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus erfolgen wird. Unter dem Vorbehalt, dass die vorerwähnte Satzungsänderung wirksam wird, hat die Hauptversammlung Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG gewählt (weitere Informationen siehe Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds der Telefónica Deutschland

René Schuster ist zum 31. Januar 2014 als Vorstandsvorsitzender (CEO) in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand der Telefónica Deutschland ausgeschieden. Der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland hat am 29. Januar 2014 einer entsprechenden Beendigungsvereinbarung

zugestimmt. Finanzvorstand (Chief Financial Officer) Rachel Empey und Strategievorstand (Chief Strategy Officer) Markus Haas übernehmen seit dem 1. Februar 2014 zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben gemeinsam die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden, wobei sich Rachel Empey auf das operative Geschäft und Markus Haas auf die Vorbereitung der Integration von E-Plus konzentriert.

Emission einer 7-jährigen Anleihe (Bond II)

Die Telefónica Deutschland Group hat am 10. Februar 2014 eine unbesicherte 7-jährige Anleihe (Senior Unsecured Bond) mit einem Volumen von 500 Mio. EUR platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 10. Februar 2021 und wurde von der O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, ausgegeben und wird von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Der Kupon der Festzinsanleihe beträgt 2,375% und der Ausgabepreis 99,624%. Bei einem Emissionsspread von 100 Basispunkten über der siebenjährigen Euro-Midswap-Rate ergibt sich eine Rendite von 2,434%. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 EUR und wurde auf Basis eines Anleiheprospekts begeben. Die O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, hat den Nettoemissionserlös der Anleihe der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Die aus der Anleihe generierten Nettoerlöse werden für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet.

In diesem Zusammenhang wurde ein Zinsswap auf einen Teilbetrag in Höhe von 150 Mio. EUR des Anleihe nominals abgeschlossen. Auf der Grundlage dieses Zinsswap-Kontrakts zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes von 1,268% auf denselben Betrag.

Vertragsabschluss zur Erweiterung der Festnetzkooperation

Im Mai 2013 hat die Telefónica Deutschland Group über die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG mit der Telekom Deutschland GmbH ein „Memorandum of Understanding“ zur Erweiterung ihrer Festnetzkooperation abgeschlossen. Diese umfasst die zukünftig verstärkte Inanspruchnahme der High-speed-Infrastruktur der Telekom Deutschland GmbH durch die Telefónica Deutschland Group für ihre Festnetzprodukte. Im Rahmen dieser Kooperation wird die Telefónica Deutschland Group den Übergang von der eigenen ADSL-Infrastruktur hin zu einer zukunftsfähigen NGA-Plattform umsetzen können. Die Telefónica Deutschland Group beabsichtigt, zukünftig verstärkt VDSL- und Vectoring-Vorleistungsprodukte der Telekom Deutschland GmbH zu nutzen. Der Übergang soll voraussichtlich in 2019 vollständig abgeschlossen sein. Am 20. Dezember 2013 wurde eine bindende Vereinbarung für die Festnetzkooperation mit der Telekom Deutschland GmbH geschlossen.

Die Kooperation enthält regulierte Aspekte, die einer Kontrolle durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamts (BKartA) unterliegen. Die BNetzA hat der Kooperation in ihrem Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 zugestimmt. Der Entscheidungsentwurf wurde anschließend öffentlich auf nationaler Ebene und mit der Europäischen Kommission diskutiert. In ihrer Stellungnahme vom 13. März 2014 äußerte die Europäische Kommission keine ernsthaften Bedenken. Die BNetzA hat am 18. März 2014 ihre finale Entscheidung veröffentlicht und darin den Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 positiv bestätigt. Mit dieser Entscheidung ist die im Dezember unterzeichnete bindende Vereinbarung mit der Telekom Deutschland GmbH am 18. März 2014 in Kraft getreten.

Diese Vereinbarung wirkte sich zum 30. Juni 2014 in der Konzernbilanz insbesondere auf die sonstigen Verbindlichkeiten, die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen und somit gleichzeitig auf das Sachanlagevermögen sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus. Darüber hinaus haben sich die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen angegebenen Abnahmeverpflichtungen erhöht. Es ergaben sich keine materiellen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gruppe im Berichtszeitraum.

Die Kooperation unterliegt keiner Kartellrechtsfreigabe, wird jedoch im Hinblick auf allgemeine rechtliche Wettbewerbsaspekte vom Bundeskartellamt untersucht. Das Ergebnis und die Entscheidung über diese Untersuchung werden in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwartet. Die Entscheidung hat keine Auswirkungen auf das Inkrafttreten der Kooperation. Mit Wirkung zum 1. Mai 2014 nutzt die Telefónica

Deutschland Group für Festnetzprodukte somit bereits verstärkt die Highspeed-Infrastruktur im Rahmen der geschlossenen Vereinbarung. Sollte das BKartA die vereinbarte Kooperation in der vorliegenden Form jedoch beanstanden, sind Nachverhandlungen nötig.

Die Geschäftsentwicklung wird in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

2.2.1 Ertragslage

2.2.1.1 Umsatzerlöse

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.284 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Rückgang von 162 Mio. EUR oder 6,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, wobei sich die Abnahme der Umsatzerlöse im zweiten Quartal im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 verlangsamt hat. Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Bereich Mobilfunk insbesondere bedingt durch einen Rückgang der Umsatzerlöse für Mobilfunk-Hardware sowie durch ein verändertes Nutzerverhalten für mobile Telefondienste. Zu einem geringen Teil hat die Verringerung der Mobilfunk-Terminierungsentgelte (MTR) Einfluss auf den Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 6,5% etwas geringer ausgefallen. Im Bereich Festnetz/DSL wurden aufgrund einer gesunkenen DSL-Kundenbasis geringere Umsätze realisiert. Positiv beeinflusst wurden die Umsatzerlöse weiterhin durch das starke Wachstum im mobilen Datengeschäft.

1 — Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. Juni			
	2014	2013	Veränderung	% Veränd.
Umsatzerlöse	2.284	2.445	(162)	(6,6)
Sonstige Erträge	43	38	5	12,6
Betriebliche Aufwendungen	(1.841)	(1.911)	70	(3,7)
Materialaufwand und bezogene Leistungen	(883)	(974)	92	(9,4)
Personalaufwand	(213)	(208)	(6)	2,7
Sonstige Aufwendungen	(745)	(729)	(16)	2,2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)	486	572	(87)	(15,1)
OIBDA-Marge	21,3%	23,4%		(2,1%-p.)
Abschreibungen	(534)	(566)	32	(5,7)
Betriebsergebnis	(48)	6	(54)	>(100)
Finanzergebnis	(16)	(16)	0	(1,3)
Ergebnis vor Steuern	(64)	(10)	(54)	>100
Ertragsteuern	0	0	(0)	(20,4)
Periodenergebnis	(64)	(10)	(54)	>100

Umsatzerlöse aus Mobilfunk

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk, bestehend aus Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen und Mobilfunk-Hardware, belaufen sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 auf 1.699 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 117 Mio. EUR oder 6,4%.

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen beruhen größtenteils auf den Grundgebühren und den erhobenen Gebühren für Sprach- (einschließlich ein- und ausgehender Anrufe), Messaging- (einschließlich SMS und MMS) und mobile Datendienste sowie auf den Umsätzen aus Dienstleistungsverträgen. In den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen sind neben den Roaming-Umsätzen auch die Zugangs- und Zusammenschaltungsentgelte (interconnection fees) enthalten, die von anderen Anbietern für Anrufe und SMS-Nachrichten bezahlt und über unser Netz zugestellt wurden.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 betragen die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen 1.435 Mio. EUR und verringerten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 46 Mio. EUR oder 3,1%. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Absenkung der MTR wäre hingegen eine geringere Abnahme von 3,0% verzeichnet worden. Der Rückgang im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2014 lag bei 2,5% ohne MTR. Mit 12,3 EUR lag der durchschnittliche Kundenumsatz (ARPU) unter dem Vorjahresniveau (2013: 12,6 EUR), verbesserte sich jedoch gegenüber dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 (Q1: 12,1 EUR). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen begründet in dem kompetitiven Markt und Wettbewerbsumfeld, welches zu sinkenden Umsätzen für Sprachtelefonie führte. Zum anderen führte ein geändertes Nutzerverhalten zu einer geringeren Anzahl versendeter und eingehender Textnachrichten. Positiv wirkten unsere wachsende Kundenbasis im

werthaltigen Postpaid-Segment (plus 2,5% im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013) sowie die zunehmend auch im Prepaid-Segment zu verzeichnende stärkere Nachfrage nach Datendiensten (z. B. mobiles Internet, Dienstleistungsanwendungen und andere Dateninhalte).

Die erfolgreich fortgeführte Monetarisierung des Datengeschäfts spiegelt sich im Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Datengeschäft ohne SMS wider, welches im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 um 10,6% gegenüber der Vergleichsperiode zunahm und dessen Anteil am Datenumsatz 72,3% (2013: 64,4%) erreichte. Unser Portfolio aus integrierten Mobilfunkprodukten ist entsprechend dieser Entwicklung auf die wachsende Bedeutung von Datentarifen ausgerichtet (z. B. Erweiterung der „O₂ Blue All-in“-Tarife mit LTE).

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware unterliegen Schwankungen, insbesondere aufgrund der Abhängigkeit vom Verkaufsstart neuer Endgeräte. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 wurden Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware von 264 Mio. EUR erreicht. Diese reduzierten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 71 Mio. EUR bzw. 21,1%, wovon 60 Mio. EUR aus dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 resultieren. Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf besondere Angebote (z. B. 50% Vergünstigung auf ausgewählte Mobilfunkgeräte) und geringere Verkaufszahlen von Endgeräten insbesondere im ersten Quartal. Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware enthalten die Einnahmen aus dem Verkauf von Mobilfunkgeräten im Rahmen des „O₂ My Handy“-Modells sowie aus Barverkäufen. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse weitere Ertragskomponenten aus dem Mobilfunkgeschäft wie Aktivierungsgebühren (hauptsächlich Postpaid), Hardware für gebündelte Produkte aus Prepaid-SIM-Karten und Mobilfunk-Hardware oder Postpaid-Verträge sowie Zubehör.

2 — Aufgliederung der Umsatzerlöse

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. Juni			
	2014	2013	Veränderung	% Veränd.
Umsatzerlöse aus Mobilfunk	1.699	1.816	(117)	(6,4)
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	1.435	1.481	(46)	(3,1)
Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware	264	335	(71)	(21,1)
Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL	581	626	(46)	(7,3)
Sonstige Umsatzerlöse	4	3	1	36,5
Umsatzerlöse	2.284	2.445	(162)	(6,6)

Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 wurden im Festnetz- und DSL-Geschäft Umsatzerlöse von 581 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Rückgang von 46 Mio. EUR oder 7,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der gesunkenen Kundenbasis bei insgesamt wettbewerbsintensiven Marktbedingungen wirkten eine gute Nachfrage nach unseren neuen „O₂ DSL All-in“-Tarifen sowie die weiterhin positive Kundenentwicklung im VDSL-Geschäft entgegen. Die Umsatzerlöse aus dem Festnetz- und DSL-Geschäft bestehen hauptsächlich aus Umsatzerlösen aus dem DSL-Servicegeschäft, Einnahmen aus dem Festnetzgeschäft, Aktivierungsgebühren aus dem DSL-Geschäft sowie aus dem Verkauf von DSL-Hardware. Des Weiteren sind Umsatzerlöse aus dem DSL-Servicegeschäft mit Großkunden und aus der Terminierung mit anderen Telekommunikationsgesellschaften enthalten.

Sonstige Umsatzerlöse

Die sonstigen Umsatzerlöse beziehen sich auf Neugeschäfte wie Werbung und Finanzdienstleistungen, z. B. den mobilen Angebotsservice „O₂ More Local“ oder das mobile Bezahlsystem „mpass“. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 4 Mio. EUR.

2.2.1.2 Periodenergebnis

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 wurde ein OIBDA von 486 Mio. EUR erreicht. Dies entspricht einem Rückgang von 87 Mio. EUR oder 15,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, im Wesentlichen bedingt durch die rückläufige Entwicklung der Umsatzerlöse sowie durch gestiegene kommerzielle Ausgaben, um neue Kunden am Markt zu gewinnen. Entsprechend verringerte sich die OIBDA-Marge gegenüber der Vorjahresperiode um 2,1 Prozentpunkte auf 21,3%. Dabei wirkten sich gegenläufig der höhere Wertbeitrag aus dem mobilen Datengeschäft sowie die Fokussierung auf Effizienzsteigerungen auf das operative Ergebnis aus.

Die betrieblichen Aufwendungen, bestehend aus Materialaufwand und bezogenen Leistungen, dem Personalaufwand wie auch sonstigen Aufwendungen, konnten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 um 70 Mio. EUR bzw. 3,7% auf 1.841 Mio. EUR reduziert werden. Die Einsparungen zeigen sich im Wesentlichen im Materialaufwand und in den bezogenen Leistungen, wodurch die verstärkten Ausgaben im kommerziellen Bereich, insbesondere für gezielte Angebote für Mobilfunk-Hardware und Kundengewinnungs- und -bindungsmaßnahmen, kompensiert werden konnten.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen umfassen hauptsächlich Zusammenschaltungskosten, die entstehen, wenn unsere Kunden mit anderen Mobilfunknetzen verbunden werden. Des Weiteren spiegelt diese Position die Kosten für verkaufte Geräte, insbesondere die Verkäufe im Rahmen des „O₂ My Handy“-Modells wider. Darüber hinaus sind in diesem Posten die Aufwendungen für Mietleitungen und den Erwerb von entbündelten Anschlüssen (ULL) enthalten sowie die Kosten für die Anmietung von Räumlichkeiten für Netzeinrichtungen. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 belaufen sich der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen auf 883 Mio. EUR. Dies entspricht einer Verringerung von 92 Mio. EUR oder 9,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insbesondere aufgrund der geringeren Stückzahl verkaufter Endgeräte reduzierte sich der entsprechende Materialaufwand. Der Rückgang des Volumens versendeter Textnachrichten führte zu einer Verringerung der Zusammenschaltungs- und Zustellkosten.

Der Personalaufwand erhöhte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 um 6 Mio. EUR bzw. 2,7% auf 213 Mio. EUR aufgrund allgemeiner Gehaltssteigerungen.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen in erster Linie die an Händler gezahlten Provisionen, Vermarktungskosten, Aufwendungen für die Kundenbetreuung und das Outsourcing von administrativen Aufgaben, Aufwendungen für Hardware und die Instandhaltung der IT-Infrastruktur, Pacht aufwendungen für Anlagen und Räumlichkeiten sowie Energiekosten. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 betragen die sonstigen Aufwendungen 745 Mio. EUR, was einer Erhöhung von 16 Mio. EUR bzw. 2,2% gegenüber dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 entspricht. Dieser Anstieg ist auf erhöhte Kosten für Kundengewinnungs- und -bindungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die Abschreibungen sind im Berichtszeitraum um 5,7% auf 534 Mio. EUR gesunken. Dies ist insbesondere auf bereits voll abgeschriebene Vermögenswerte (im Wesentlichen innerhalb der Kategorie Software) zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 54 Mio. EUR auf –48 Mio. EUR (2013: 6 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis zum 30. Juni 2014 beträgt unverändert –16 Mio. EUR (2013: –16 Mio. EUR).

Die Telefónica Deutschland Group zeigt weder im laufenden Sechsmonatszeitraum noch in der Vergleichsperiode einen wesentlichen Steueraufwand.

Aus den oben genannten Effekten ergibt sich für das erste Halbjahr 2014 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von –64 Mio. EUR, im Vergleich zum Vorjahreswert von –10 Mio. EUR.

2.2.2 Finanzlage

2.2.2.1 Finanzierungsanalyse

3 — Konsolidierte Nettofinanzschulden

(In Millionen EUR)	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013	Veränderung	% Veränd.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.006	709	298	42,0
A Liquidität	1.006	709	298	42,0
B Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	152	188	(37)	(19,5)
Kurzfristige verzinsliche Schulden	13	102	(89)	(87,6)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15	2	14	>100
C Kurzfristige Finanzschulden	28	104	(76)	(73,1)
D=C-A-B Kurzfristige Nettofinanzschulden	(1.130)	(793)	(337)	42,4
E Langfristige finanzielle Vermögenswerte	92	83	9	10,8
Langfristige verzinsliche Schulden	1.813	1.343	470	35,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	44	1	43	>100
F Langfristige Finanzschulden	1.857	1.344	513	38,1
G=F-E Langfristige Nettofinanzschulden	1.764	1.261	504	39,9
H=D+G Nettofinanzschulden¹	634	468	167	35,7

1 Nettofinanzschulden beinhalten alle kurz- und langfristigen zinstragenden Vermögenswerte und zinstragenden Finanzverbindlichkeiten. Nettofinanzschulden berechnen sich wie folgt: Langfristige verzinsliche Schulden (1.812.596 Tsd. EUR in 2014 und 1.342.584 Tsd. EUR in 2013) + sonstige langfristige Leasingsschulden (43.913 Tsd. EUR in 2014 und 1.340 Tsd. EUR in 2013) + kurzfristige verzinsliche Schulden (12.687 Tsd. EUR in 2014 und 102.059 Tsd. EUR in 2013) + sonstige kurzfristige Leasingsschulden (15.254 Tsd. EUR in 2014 und 1.649 Tsd. EUR in 2013) minus langfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (92.234 Tsd. EUR in 2014 und 83.209 Tsd. EUR in 2013) und seit Juni 2013 kurzfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (151.233 Tsd. EUR in 2014 und 188.013 Tsd. EUR in 2013) minus Darlehen an Dritte enthalten in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte (464 Tsd. EUR in 2014 und 458 Tsd. EUR in 2013) minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (1.006.275 Tsd. EUR in 2014 und 708.545 Tsd. EUR in 2013).

Anmerkung: Die kurzfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und die langfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

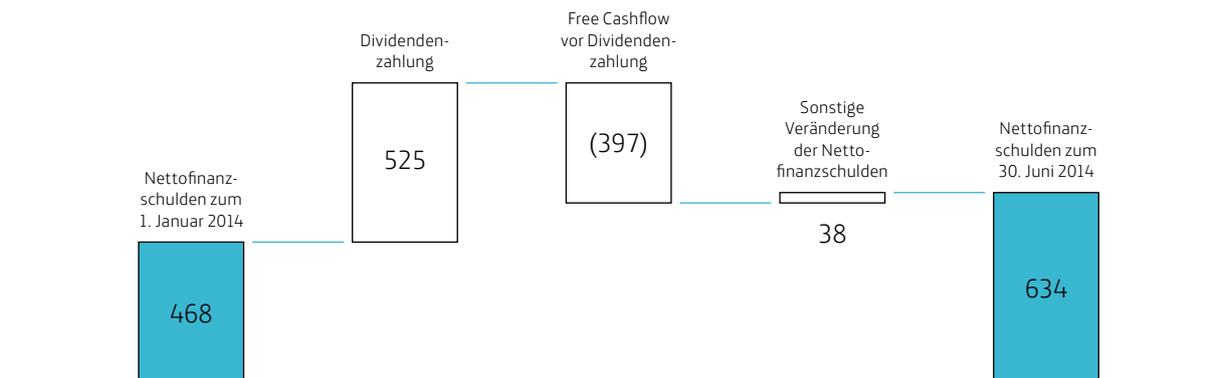
Nettofinanzschulden

Die vorhergehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzschulden – d. h. den Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der zinstragenden finanziellen Vermögenswerte und Forderungen. Die Nettofinanzschulden stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 167 Mio. EUR (35,7%) auf 634 Mio. EUR an, woraus ein Nettoverschuldungsgrad¹ in Höhe von 0,6x resultiert.

Der Anstieg der Nettofinanzschulden im Halbjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf die Zahlung der Dividende in Höhe von 525 Mio. EUR zurückzuführen. Dieser Rückgang der Liquidität durch die Dividendenzahlung wird größtenteils durch den Free Cashflow vor Dividende für den Sechsmonatszeitraum 2014 (397 Mio. EUR) kompensiert.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Nettofinanzschulden während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2014.

¹ Verschuldungsgrad ist definiert als Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA (1.150 Mio. EUR in 2014; 1.237 Mio. EUR in 2013), bereinigt um außerordentliche Faktoren.

4 — Entwicklung der Nettofinanzschulden (in Millionen EUR)

2.2.2.2 Liquiditätsanalyse

Konzernkapitalflussrechnung

Die folgende Analyse widmet sich der Liquiditätsentwicklung der Telefónica Deutschland Group für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2014 und 2013. Die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit umfassen den jeweiligen Mittelzufluss/-abfluss.

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit beläuft sich im Sechsmonatszeitraum 2014 auf 707 Mio. EUR und ist damit um 43 Mio. EUR höher als im Vorjahreszeitraum 2013 (664 Mio. EUR). Dieser Anstieg beruht auf einer Verbesserung des Working Capital, der insbesondere auf die Erhöhung des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von 264 Mio. EUR als Folge von höheren sonstigen erhaltenen Anzahlungen für zukünftigen Leistungsbezug zurückzuführen ist. Dieser Effekt wird teilweise durch eine Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie der Vorräte ausgeglichen. Diese Verbesserung des Working Capital wird zum Teil kompensiert durch einen Rückgang des OIBDA in Höhe von 87 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2014: 486 Mio. EUR).

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt im Sechsmonatszeitraum 2014 –311 Mio. EUR. Gegenüber dem 30. Juni 2013 nahm der Mittelabfluss damit um 9 Mio. EUR ab (2013: –320 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte² belaufen sich im Sechsmonatszeitraum 2014 auf 304 Mio. EUR (2013: 308 Mio. EUR). Die Investitionen betreffen hauptsächlich den Ausbau unseres 4G-Netzes (LTE), die Erweiterung der Kapazität der 3G-Technologie, die Verbesserung der Leistung sowie die verbesserte Abdeckung der Mobilfunknetze.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt im Sechsmonatszeitraum 2014 –99 Mio. EUR (2013: –505 Mio. EUR). Damit hat sich der Mittelabfluss gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 406 Mio. EUR reduziert. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit liegt im Wesentlichen in der im Februar 2014 emittierten Anleihe sowie in erhaltenen Einzahlungen aus abgeschlossenen Sale-and-Leaseback-Vereinbarungen begründet. Gegenläufig wirkten sich in diesem Bereich hauptsächlich die Dividendenzahlung in Höhe von 525 Mio. EUR sowie die Mittelabflüsse aus der teilweisen Tilgung in Höhe von 125 Mio. EUR des Darlehens aus Kreditvereinbarungen mit einem ursprünglichen Gesamtvolumen in Höhe von 1.250 Mio. EUR, welches die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG mit Telfisa Global B.V. als Kreditgeber abgeschlossen hat, aus.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Aufgrund des oben beschriebenen Mittelzuflusses/-abflusses belaufen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. Juni 2014 auf 1.006 Mio. EUR, zum 31. Dezember 2013 auf 709 Mio. EUR und zum 30. Juni 2013 auf 163 Mio. EUR.

² Die Investitionsausgaben bzw. CapEx (266 Mio. EUR; 2013: 296 Mio. EUR), zuzüglich der Veränderung der Verbindlichkeiten für getätigte Investitionen (–3 Mio. EUR; 2013: –7 Mio. EUR), zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Investitionen (41 Mio. EUR; 2013: 16 Mio. EUR) sowie zuzüglich der sonstigen Veränderungen (0 Mio. EUR; 2013: 2 Mio. EUR) ergeben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 304 Mio. EUR (2013: 308 Mio. EUR) zum 30. Juni 2014.

5 — Konzernkapitalflussrechnung

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. Juni	
	2014	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	709	324
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	707	664
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(311)	(320)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(99)	(505)
Nettozu-(ab)nahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	298	(160)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	1.006	163

Free Cashflow

Der Free Cashflow vor Dividendenzahlungen nahm um 52 Mio. EUR zu und liegt im Sechsmonatszeitraum 2014 bei 397 Mio. EUR. Der Operating Cashflow (OpCF) erreichte 219 Mio. EUR und sank damit um 20,5% im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2013. Die Transformation des Operating Cashflow in Free Cashflow ist das Ergebnis

einer positiven Entwicklung des Working Capital, das von 91 Mio. EUR in 2013 auf 191 Mio. EUR in 2014 angestiegen ist. Dies ist insbesondere auf den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens aufgrund von sonstigen erhaltenen Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug zurückzuführen.

6 — Herleitung des Cashflows und OIBDA minus CapEx

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. Juni			
	2014	2013	Veränderung	% Veränd.
OIBDA	486	572	(87)	(15,1)
– CapEx	(266)	(296)	30	(10,1)
= Operating Cashflow (OpCF)	219	276	(57)	(20,5)
+ Silent Factoring ¹	153	214	(61)	(28,7)
+/- Sonstige Änderungen des Working Capital	39	(123)	162	>(100)
Veränderung des Working Capital	191	91	100	>100
+/- Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Unternehmen, Sachanlagen und andere Effekte	(0)	(0)	(0)	>100
+/- Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmen, Sachanlagen und andere Effekte	1	–	1	100
+ Nettozinszahlung	(7)	(10)	3	(30,3)
+ Auszahlungen für Finanzinvestitionen	(7)	(12)	5	(41,5)
= Free Cashflow vor Dividendenzahlungen²	397	345	52	15,1
+/- Eigenkapitalveränderungen ³	(525)	(503)	(22)	4,4
= Free Cashflow nach Dividendenzahlungen	(128)	(158)	30	(18,8)
= Gesamter Free Cashflow nach Dividendenzahlungen	(128)	(158)	30	(18,8)

1 Voller Effekt (kumuliert) durch Silent Factoring in Höhe von 153 Mio. EUR in 2014 und 214 Mio. EUR in 2013 (Transaktionen fanden im Januar und März 2014 sowie im März und Juni 2013 statt).

2 Free Cashflow vor Dividendenzahlungen ist definiert als die Summe des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflows aus der Investitionstätigkeit.

3 Dividendenzahlung in Höhe von 525 Mio. EUR im Mai 2014. Dividendenzahlung in Höhe von 503 Mio. EUR im Mai 2013.

2.2.3 Vermögenslage

Bei der folgenden Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur werden die zum 30. Juni 2014 bestehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Werten zum 31. Dezember 2013 verglichen.

Zum 30. Juni 2014 weist die Gruppe Vermögenswerte in Höhe von 9.249 Mio. EUR auf (2013: 9.021 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg von 2,5%.

7 — Konzernbilanz

(In Millionen EUR)	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013	Veränderung	% Veränd.
Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögenswerte	3.423	3.590	(167)	(4,6)
Sachanlagen	2.818	2.896	(77)	(2,7)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.172	1.035	137	13,2
Latente Steueransprüche	584	584	–	–
Sonstige Vermögenswerte	246	209	37	17,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.006	709	298	42,0
Summe Vermögenswerte = Summe Eigen- und Fremdkapital	9.249	9.021	227	2,5
Verzinsliche Schulden	1.825	1.445	381	26,3
Rückstellungen	142	108	34	31,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.435	1.300	134	10,3
Rechnungsabgrenzungsposten	447	170	278	>100
Eigenkapital	5.399	5.999	(600)	(10,0)

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte belaufen sich zum 30. Juni 2014 auf 3.423 Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2013 beträgt 167 Mio. EUR und liegt hauptsächlich in der Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer begründet. Die Höhe dieser Abschreibungen beträgt 225 Mio. EUR. Demgegenüber stehen Zugänge in Höhe von 58 Mio. EUR (im Wesentlichen Softwarezugänge in Höhe von 43 Mio. EUR).

Sachanlagen

Die Sachanlagen belaufen sich zum 30. Juni 2014 auf 2.818 Mio. EUR. Damit wird gegenüber dem 31. Dezember 2013 ein Rückgang um 2,7% beziehungsweise 77 Mio. EUR ausgewiesen. Im Berichtszeitraum betragen die Zugänge zu den Sachanlagen 208 Mio. EUR. Diese betreffen hauptsächlich Investitionen für den Ausbau unseres 4G-Netzes (LTE), die Erweiterung der Kapazität der 3G-Technologie, die Verbesserung der Leistung sowie die verbesserte Abdeckung der Mobilfunknetze. Dem Effekt aus den Zugängen stehen Abschreibungen in Höhe von 309 Mio. EUR gegenüber. Des Weiteren erhöhte sich das Sachanlagevermögen im Zusammenhang mit der Erhöhung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen um 24 Mio. EUR.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 13,2% oder 137 Mio. EUR angestiegen und belaufen sich zum 30. Juni 2014 auf 1.172 Mio. EUR. Wesentlicher Effekt für diese Entwicklung ist insbesondere die Zunahme der Vorauszahlungen in Höhe von 76 Mio. EUR.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen Vorräte und sonstige finanzielle Vermögenswerte und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 17,8% oder 37 Mio. EUR gestiegen und belaufen sich zum 30. Juni 2014 auf 246 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein um 21 Mio. EUR (2013: 89 Mio. EUR) höherer Vorratsbestand sowie ein Anstieg der langfristigen Forderungen aus dem „O₂ My Handy“-Modell um 9 Mio. EUR auf 92 Mio. EUR zum 30. Juni 2014 (2013: 83 Mio. EUR).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 30. Juni 2014 insgesamt 1.006 Mio. EUR (2013: 709 Mio. EUR) und umfassen Einlagen im Zusammenhang mit Cash-Pooling-Vereinbarungen mit der Telfisa Global B.V. in Höhe von 999 Mio. EUR. Dieser Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 42,0% bzw. 298 Mio. EUR ist auf mehrere Effekte zurückzuführen. Für

weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt 2.2.2.2 Liquiditätsanalyse.

Verzinsliche Schulden

Die verzinslichen Schulden sind vom 31. Dezember 2013 von 1.445 Mio. EUR um 381 Mio. EUR auf 1.825 Mio. EUR angestiegen. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Emission einer Anleihe im Februar 2014 durch die O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. EUR. Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG hat von der am 12. September 2012 mit der Finanzierungsgesellschaft Telfisa Global B.V. als Kreditgeber abgeschlossenen Kreditvereinbarung 125 Mio. EUR getilgt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 31,6% oder 34 Mio. EUR auf 142 Mio. EUR angestiegen. Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen hat sich von 80 Mio. EUR auf 103 Mio. EUR erhöht. Diese Zunahme basiert im Wesentlichen auf der Planung, dass der Rückbau eines Teils des Netzwerks der Telefónica Deutschland Group früher als ursprünglich angenommen zu leisten ist. Aufgrund dieser Änderung der der Berechnung zugrunde liegenden Parameter ergibt sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf von 20 Mio. EUR. Zudem sind die Pensionsrückstellungen von 5 Mio. EUR auf 17 Mio. EUR gestiegen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten belaufen sich zum 30. Juni 2014 auf 1.435 Mio. EUR. Gegenüber dem 31. Dezember 2013 (1.300 Mio. EUR) entspricht dies einem Anstieg von 10,3% oder 134 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten von 226 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 auf 336 Mio. EUR zum 30. Juni 2014 im Wesentlichen als Folge von gestiegenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 163,8% oder 278 Mio. EUR angestiegen und beläuft sich zum 30. Juni 2014 auf 447 Mio. EUR. Wesentlicher Effekt für diese Entwicklung ist die Zunahme der langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten auf 264 Mio. EUR aufgrund sonstiger erhaltener Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum 30. Juni 2014 um 10,0% bzw. 600 Mio. EUR auf 5.399 Mio. EUR gesunken. Die Eigenkapitalveränderung ist hauptsächlich auf die am 21. Mai 2014 vollzogene Dividendenzahlung in Höhe von 525 Mio. EUR zurückzuführen.

3. Nachtragsbericht_

E-Plus Erwerb von der Europäischen Kommission bedingt freigegeben

Die Telefónica Deutschland hat am 2. Juli 2014 von der EU-Kommission die bedingte Freigabe zum Erwerb der E-Plus Gruppe von KPN erhalten.

Im Zuge des Freigabeverfahrens hat sich die Telefónica Deutschland Group bereit erklärt, ein Paket an Auflagen zu erfüllen, das die Bedenken der EU-Kommission zum Wettbewerb vollständig adressiert. In diesem Zusammenhang hat sich die Telefónica Deutschland Group verpflichtet, vor Abschluss der Transaktion 20% ihrer Kapazitäten im Mobilfunknetz einem Mobile Virtual Network Operator (MVNO) via Mobile Bitstream Access zu verkaufen und diesem die Möglichkeit zu gegeben, bis zu 10% zusätzlicher Netzwerkkapazität zu erwerben. Mobile Bitstream Access ist ein Produkt, bei dem der MNO Netzwerkkapazität in Form von Datendurchleitung und Datenvolumen anbietet. Dies ermöglicht dem MVNO, seinen Kunden eigene mobile Dienste anzubieten.

Die Telefónica Deutschland Group hat bereits einen Vertrag mit Drillisch unterzeichnet, der der Umsetzung der bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu treffenden Maßnahmen dient. Dieser Vertrag tritt nur in Kraft, wenn die EU-Kommission bestätigt, dass der Vertrag die bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllenden Auflagen und Verpflichtungen, die an die Freigabe geknüpft sind, erfüllt und die Transaktion vollzogen wird.

Um einem weiteren potenziellen Anbieter den Eintritt in den deutschen Markt zu ermöglichen, wird die Telefónica Deutschland Group darüber hinaus Interessenten ein Paket mit 2.1- und 2.6GHz-Frequenzen, Basisstationen, der Möglichkeit des nationalen Roamings sowie passiver Mitbenutzung von Mobilfunkstandorten anbieten. Zusätzlich werden bestehende Verträge mit Service-Providern bis in das Jahr 2025 verlängert und der Wechsel zu einem anderen Gastnetzbetreiber erleichtert.

Entscheidung der BNetzA zur Rückgabe von Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz

In der telekommunikationsrechtlichen Entscheidung über das Zusammenschlussvorhaben von Telefónica Deutschland

und E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG vom 4. Juli 2014 hat die Präsidentenkammer der BNetzA für den Fall des Vollzugs der Transaktion entschieden, dass Telefónica Deutschland und die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG verpflichtet werden, diejenigen Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz bis zum 31. Dezember 2015 zurückzugeben, für die sie zu diesem Zeitpunkt keine Zuteilung über das Jahr 2016 hinaus haben (vorzeitige Rückgabe von 900/1800MHz-Spektrum), und dass die BNetzA unter Berücksichtigung der künftigen Frequenzausstattungen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz im Rahmen einer Gesamtbetrachtung prüfen wird, ob Maßnahmen hinsichtlich der fusionsbedingten Frequenzausstattung insbesondere im Bereich 2GHz erforderlich sind (Frequenzverteilungsuntersuchung).

Neuer Vorstand nach Vollzug des E-Plus Erwerbs vom Aufsichtsrat benannt

Am 2. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG beschlossen, Thorsten Dirks als künftigen Vorstandsvorsitzenden zu benennen. Er wird sein Amt mit dem Vollzug des Erwerbs der E-Plus Gruppe durch die Telefónica Deutschland Holding AG antreten. Der künftige Vorstand, bestehend aus Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas, wird das Unternehmen nach dem Zusammenschluss, der im dritten Quartal erwartet wird, leiten. Markus Haas wird als COO das gemeinsame operative Geschäft und Rachel Empey wird als CFO Finanzen und Strategie verantworten.

Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen

Der Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR vom 20. Mai 2014 wurde am 10. Juli 2014 im Handelsregister eingetragen.

Anderweitige berichtspflichtige Ereignisse nach dem Abschluss des Berichtszeitraums haben sich nicht ergeben.

4. Risiko- und Chancenmanagement_

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind nach Einschätzung unseres Managements bis auf die nachfolgend erläuterte Veränderung keine wesentlichen Änderungen zu der im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 dargestellten Risiko- und Chancensituation absehbar.

Terminierungsentgelt Festnetz

Ende Februar 2014 erging gegenüber Telefónica Germany GmbH & Co. OHG eine vorläufige Entscheidung der Bundesnetzagentur über die ab dem 20. November 2013 geltenden lokalen FTR mit einer Laufzeit bis 30. November 2014. Wie erwartet wurde die Höhe des Entgelts an das der Telekom Deutschland AG angelehnt. Derzeit stehen Entscheidungen gegenüber einigen anderen, alternativen Teilnehmernetzbetreibern sowie die kommerzielle Umsetzung der Entscheidung in den Zusammenschaltungsverträgen mit den jeweiligen Netzbetreibern noch aus, sodass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Entscheidung noch nicht final bewertet werden können. Unter Zugrundelegung des davon betroffenen abrechenbaren Verkehrs sowie der Annahme, dass eine wesentliche Reduzierung des Terminierungsentgelts nicht wahrscheinlich ist, bewerten wir das Risiko als moderat.

Zusätzliche regulatorische Vorgaben zur Verbesserung des Kundenschutzes

Auf nationaler sowie europäischer Ebene wurden unlängst Gesetzesinitiativen zur Verbesserung des Kundenschutzes diskutiert und verabschiedet. Neben den bereits in vorherigen Berichtszeiträumen dargestellten potenziellen Auswirkungen insbesondere auf die Roaming- und Terminierungsentgelte beinhalten diese Initiativen auch gesteigerte Anforderungen bezüglich der Aufklärung des Kunden über Kosten und Konditionen von Telekommunikationsverträgen. Sollten wir nicht in der Lage sein, die neuen Anforderungen vollständig oder rechtzeitig umzusetzen, könnten einzelne Vertriebswege Einschränkungen erfahren. Daraus ergibt sich ein hohes Risiko, dass das avisierte Kunden- und Umsatzwachstum nicht oder nur verspätet erzielt werden könnte. Um diesem Risiko zu begegnen, wurden die notwendigen technischen Änderungen bereits beauftragt sowie manuelle Prozesse intern sowie bei den Outsourcing-Partnern vorbereitet. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen ist das Risiko als gering zu bewerten.

Folglich haben sich gegenüber dem letzten Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 bis auf die Veränderung beim Terminierungsentgelt Festnetz und beim Verbraucherschutz keine relevanten Änderungen an den intern erfassten Risiken und Chancen ergeben.

Zu geänderten Chancen und Risiken aufgrund der E-Plus Transaktion verweisen wir auf Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus.

5. Erwerb von E-Plus_

5.1 Übersicht

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch die Telefónica Deutschland geschlossen. Als Gegenleistung erhält KPN 3,7 Mrd. EUR in bar (vorbehaltlich einer Kaufpreisanpassung) sowie neu auszugebende Aktien. Der an KPN zu zahlende Bar-Kaufpreis soll über eine Barkapitalerhöhung der Telefónica Deutschland finanziert werden. Die als weitere Gegenleistung an KPN zu gewährenden Aktien sollen durch eine Sachkapitalerhöhung generiert werden und KPN eine Beteiligung an der Telefónica Deutschland von 24,9% nach den Kapitalerhöhungen verschaffen. Anschließend soll gemäß Vereinbarung vom 23. Juli 2013 in der Änderungsfassung vom 26. und 28. August sowie 5. Dezember 2013 und 24. März 2014 die Telefónica, S.A. von KPN für 1,3 Mrd. EUR einen Anteil von 4,4% an der Telefónica Deutschland erwerben. Ferner wird ein Call-Options-Vertrag mit KPN geschlossen, welcher die Telefónica, S.A. berechtigt, von KPN einen weiteren Anteil von bis zu 2,9% an der Telefónica Deutschland zu erwerben. Dieses Recht kann ein Jahr nach Abschluss des Call-Options-Vertrags zu einem Ausübungspreis von bis zu 0,51 Mrd. EUR ausgeübt werden. Dies führt schließlich zu einer Beteiligung der Telefónica, S.A. an der Telefónica Deutschland in Höhe von 62,1% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 65,0% und von KPN in Höhe von 20,5% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 17,6%. Der Freefloat beträgt dann 17,4%.

Unterstellt, der Vollzug der Transaktion wäre bereits zum 31. Dezember 2012 erfolgt, hätte Telefónica Deutschland Group insgesamt ca. 44 Mio. mobile Kundenanschlüsse³ betreut und Gesamtumsätze von 8,1 Mrd. EUR zu verzeichnen (basierend auf den von Telefónica Deutschland Group und der E-Plus Gruppe im Jahr 2013 veröffentlichten Umsätzen vor Konsolidierung und Homogenisierungseffekten der Rechnungslegung). Unserer Ansicht nach wird aus dem Zusammenschluss von Telefónica Deutschland Group und der E-Plus Gruppe ein Mobilfunknetzbetreiber entstehen,

der erhebliche Größenvorteile generieren und über großes Potenzial verfügen wird mit einer klaren Vision, in der größten europäischen Volkswirtschaft im Wettbewerb mit den gegenwärtigen Marktführern in allen Segmenten zu bestehen. Dieses Unternehmen wird seinen Kunden ein verbessertes Angebot bieten können – mit einem Mobilfunknetz von hoher Qualität, genug Kapazitäten, um der steigenden Nachfrage nach hochwertigen (Daten-)Dienstleistungen gerecht zu werden, einem flächendeckenden Vertriebsnetz und einer Mehrmarkenstrategie zur Betreuung von Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

5.2 Geschäft der E-Plus Gruppe

Die E-Plus Gruppe mit Hauptgeschäftssitz in Düsseldorf erbringt unter verschiedenen Marken Telekommunikationsdienstleistungen für Kunden in Deutschland und bietet Post- und Prepaid-Services für zahlreiche Marktsegmente an. Die E-Plus Gruppe ist Deutschlands nach Teilnehmerzahlen drittgrößter Mobilfunkanbieter (etwa 24,9 Mio.⁴ per 31. Dezember 2013). Der Gesamtumsatz der E-Plus Gruppe belief sich im Jahr 2013 auf 3.197 Mio. EUR⁴. Das EBITDA im Jahr 2013 betrug 963 Mio. EUR⁴. Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die E-Plus Gruppe mehr als 4.000 Vollzeitmitarbeiter.

Das Multimarkenportfolio der E-Plus Gruppe umfasst neben E-Plus und BASE verschiedene weitere Marken, darunter eine Marke für Jugendliche (yourfone), eine No-Frills-Marke (blau.de) sowie Marken, die auf erschwingliche Mobilfunkdienstleistungen für verschiedene ethnische Gemeinschaften konzentriert sind (Ay Yildiz und Ortel Mobile), und eine Online-Marke (simyo), unter der SIM-Karten für Mobiltelefone mit und ohne Vertrag im Internet erhältlich sind. Wholesale-Partner der E-Plus Gruppe sind unter anderem MedionMobile (AldiTalk), der ADAC, MTV und der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU). Die Marke BASE ist vor dem Abschluss der Transaktion an KPN zu übertragen, wobei die weitere Nutzung der Marke BASE in Deutschland durch Telefónica Deutschland vereinbart wird.

³ Addition der Angaben zu mobilen Kundenanschlüssen von Telefónica Deutschland Group und der E-Plus Gruppe zum 31. Dezember 2013.

⁴ Angabe gemäß Presseinformation E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG vom 4. Februar 2014.

5.3 Gründe für den Erwerb und Strategie

Mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe beabsichtigen wir, ein führendes digitales Kommunikationsunternehmen auf dem deutschen Markt zu schaffen. Telefónica Deutschland und die E-Plus Gruppe betrachten den Zusammenschluss als den optimalen Weg, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf mittlere und auf lange Sicht zu erhalten. Wir sind der Auffassung, dass diese Transaktion einen dritten Marktteilnehmer schaffen wird, der gut positioniert ist, um neben den beiden Marktführern den großen Kreis der umsatzstarken High-Value-Kunden in der Mobilfunkbranche zu bedienen.

5.4 Geschätzte Synergieeffekte

Unseren Schätzungen zufolge wird die Transaktion erhebliche Synergieeffekte von über 5 Mrd. EUR⁵ freisetzen, vor allem in den Bereichen Vertrieb, Kundenservice und Netzwerksynergien, Synergien mit hoher Wertschöpfungstiefe in den Bereichen Finanzen und Steuern sowie zusätzliche Umsätze und andere Synergien.

Telefónica Deutschland erwartet, diese Synergien durch folgende Maßnahmen realisieren zu können:

- Synergien in den Bereichen Vertrieb und Kundenservice: Die Integration beider Vertriebsstrukturen führt zu Effizienzgewinnen in Vertrieb und Kundenservice, da die bewährten Methoden beider Unternehmen und Skaleneffekte eine größere Kosteneffizienz im Vertrieb und im Kundenservice, im Distributionsmanagement und bei den Gemeinkosten bewirken.
- Netzwerksynergien: Die zusammengeschlossenen Unternehmen beabsichtigen den Rollout eines gemeinsamen bundesweiten LTE-Netzes, basierend auf optimierten Investitionsausgaben und Betriebsaufwand sowie einer stärkeren Cashflow-Generierung, die den zusammengeschlossenen Unternehmen die erforderlichen Investitionen ermöglichen dürfte. Zudem werden die zusammengeschlossenen Unternehmen wahrscheinlich von einer Qualitätsverbesserung ihrer 3G-Netzwerke durch die Konsolidierung der beiden Netzwerke profitieren. Die weitere Konsolidierung umfasst Haupt-, Zuführungs- und Zugangsnetze bei einer Senkung der Betriebskosten durch Netzintegration (d. h. Mieten, Strom, Wartung, Transportkosten, Gemeinkosten), Standortkonsolidierung und Rationalisierung, d. h. Reduktion der Mobilfunk-Basisstationen. Zudem kann durch den Zusammenschluss die skalierbare Transportvereinbarung mit der Deutschen Telekom besser ausgenutzt werden, was zu einer Effizienzsteigerung führt.

- Synergien im Bereich Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten: Es wird erwartet, dass der Zusammenschluss der beiden Unternehmen durch Prozessrationalisierung und die Beibehaltung des Schwerpunkts, eine schlankere und beweglichere Organisation zu werden, zu einer Senkung dieser Aufwendungen führen wird.
- Umsätze und andere Synergien: Das zusammengeführte Unternehmen plant, sich bietende Geschäftschancen im Bereich von kleinen und mittleren Unternehmen (SME) von einer breiteren und hochwertigeren Plattform aus auszunutzen, und wird in der Lage sein, Cross-Selling-Potenziale im Bereich von Hochgeschwindigkeits-Breitbandangeboten im Festnetz in einem erweiterten Kundenstamm umzusetzen.

5.5 Status der Transaktion

Der Transaktion wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung von KPN am 2. Oktober 2013 zugestimmt. Die Hauptversammlung der Telefónica Deutschland hat am 11. Februar 2014 und 20. Mai 2014 den Kapitalmaßnahmen zur Umsetzung der Transaktion zugestimmt. Die Transaktion hängt insbesondere von der Freigabe der zuständigen Kartellrechtsbehörden ab. Das Voranmeldeverfahren war bald nach der Bekanntgabe des Verkaufs der E-Plus Gruppe an die Telefónica Deutschland begonnen und die formelle Notifizierung Ende Oktober 2013 eingereicht worden. Die Europäische Kommission hatte im Dezember 2013 die sogenannte „zweite Untersuchungsphase“ eingeleitet und am 2. Juli 2014 die bedingte Freigabe erteilt (Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Der Vollzug der Transaktion wird für das dritte Quartal 2014 erwartet. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt weiterer üblicher Vollzugsbedingungen.

5.6 Risiken aus der Akquisition

Geschäftsrisiken

Risiken für den Fall des Scheiterns der Transaktion

Im Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts wurde seitens der als Kartellbehörde zuständigen EU-Kommission nur eine bedingte Freigabe der Transaktion erteilt, die darüber hinaus weitere Auflagen enthält. Eine finale Freigabe hängt von der Erfüllung der definierten aufschiebenden Bedingung durch die Telefónica Deutschland Group ab. Die Nachweise für eine vollständige Umsetzung der aufschiebenden Bedingung liegen der EU-Kommission bereits zur Prüfung vor. Damit hat sich das Risiko eines Scheiterns der Transaktion deutlich reduziert, ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen.

⁵ Der Gesamtwert der Synergien wurde als Nettobarwert der Transaktion ermittelt, berechnet als die Summe der Barwerte der prognostizierten zukünftigen Cashflows einschließlich des sogenannten „Endwerts“ (Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows über den expliziten Prognosehorizont hinaus) nach Steuern.

Sollte die Transaktion nicht final genehmigt werden, wird die Transaktion scheitern. In diesem Fall wären wir verpflichtet, an KPN eine sogenannte Break-up Fee zu zahlen. Sollte die aufschiebende Bedingung nicht am oder vor dem 1. März 2015 eintreten oder darauf verzichtet werden, können KPN, Telefónica, S.A. und die Telefónica Deutschland Holding AG jeweils die Vereinbarung kündigen und folglich wird die Transaktion scheitern. Für die Telefónica Deutschland Group könnte ein Scheitern der Transaktion zur Rufschädigung (z. B. am Aktien- oder Anleihenmarkt) sowie zu finanziellen Nachteilen führen, die unter anderem aus der im Zusammenhang mit der Transaktion angefallenen Bemühungen und den entstandenen Kosten resultieren können.

Risiken bei kartellrechtlicher Freigabe unter Bedingungen und Auflagen

Die Freigabe der Transaktion wurde seitens der EU-Kommission mit Auflagen und Bedingungen verbunden. Risiken im Fall einer kartellrechtlichen Freigabe unter Auflagen und Bedingungen können entstehen, wenn diese nicht erfüllt werden:

- Wenn eine Bedingung nicht erfüllt wird, greift die Freigabeentscheidung nicht. Wurde die Transaktion vollzogen, kann die EU-Kommission theoretisch anordnen, dass die beteiligten Unternehmen den Zusammenschluss rückgängig machen, andere Maßnahmen zur Wiederherstellung des früheren Zustands ergreifen oder eine neue Entscheidung (z. B. eine Freigabe unter Auflagen und Bedingungen oder eine Untersagung) treffen. Außerdem können den beteiligten Unternehmen auch Geldbußen auferlegt werden.
- Wenn die beteiligten Unternehmen einer Auflage zuwiderhandeln, kann die EU-Kommission den beteiligten Unternehmen Geldbußen und Zwangsgelder auferlegen. Im äußersten Fall könnte die EU-Kommission sogar die erlassene Freigabeentscheidung widerrufen.

Diese Risiken könnten im Extremfall dazu führen, dass die Transaktion nicht durchgeführt werden kann bzw. rückabgewickelt werden muss, welches sich wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit sowie Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken könnte. In diesem Fall wären wir möglicherweise außerdem verpflichtet, an KPN eine sogenannte Break-up Fee zu zahlen. Bei der Nichterfüllung der Auflagen und Bedingungen besteht unter Umständen außerdem ein Bußgeldrisiko. Die mit der Transaktion verbundenen Geschäftsrisiken stellen ein bedeutendes Risiko dar.

Operationelle Risiken

Die Integration der E-Plus Gruppe wird viel Zeit und Aufmerksamkeit der Geschäftsleitung beider Unternehmen in Anspruch nehmen. Sollte der Integrationsaufwand die Geschäftsleitung von anderen Verantwortlichkeiten abhalten, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben. Sowohl die Telefónica Deutschland Group als auch die E-Plus Gruppe sind für eine erfolgreiche Integration der Umsetzung einer gemeinsamen Strategie und der weiteren Ausführung der Geschäftstätigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen abhängig. Ein Verlust von solchen Mitarbeitern und/oder Know-how könnte den Zusammenschluss der Unternehmen verzögern oder negativ beeinflussen, was sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit sowie Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken könnte. Jegliche wesentliche Verzögerung bei der Integration der E-Plus Gruppe in Telefónica Deutschland Group könnte die Erreichung der geplanten Synergieeffekte nachteilig beeinflussen, verzögern oder zu einer Minderung bei der Kundenzufriedenheit verbunden mit einer erhöhten Kundenabwanderung führen, was sich wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit sowie Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken könnte. Die operationellen Risiken der Transaktion wurden seitens der Unternehmensführung erkannt und bei der Organisation der Pre-Merger-Phase insbesondere durch die Bildung spezieller Arbeitsgruppen sowie Transfer von operativen Verantwortungen berücksichtigt, wodurch das Gesamtrisiko auf ein geringes Maß reduziert wurde.

Weitere Risiken der Transaktion

Der Erwerb der E-Plus Gruppe birgt das Risiko, dass der an KPN zu zahlende Preis vom Markt als zu hoch angesehen wird, dass sich die Transaktion als weniger erfolgreich als erwartet erweist, dass sich die kombinierten Unternehmen nicht wie vom Markt erwartet entwickeln und im Rahmen der Transaktion verfolgte Umsatzerlös- und Ergebnisziele nicht erreicht werden. Weiterhin unterliegt der Erwerb der E-Plus Gruppe dem Risiko, dass die Telefónica Deutschland Group nicht in der Lage sein könnte, die erworbenen Gesellschaften wie geplant zu integrieren oder nur zu höheren Kosten als ursprünglich geplant und/oder die beabsichtigten Synergieeffekte in Teilen oder im Ganzen nicht wie geplant realisiert werden können.

Weiterhin könnten wir Risiken aus Problemstellungen ausgesetzt sein, die nicht bereits aus den im Rahmen der Transaktion vorhergehenden Due-Diligence-Prüfungen offengelegt wurden oder die nur beschränkt durch

Haftungs- oder Gewährleistungsfreistellungen im Kaufvertrag abgedeckt werden. Zusätzlich könnten aufgrund unterschiedlich angewandter Auslegungen von Rechnungslegungsstandards abweichende Interpretationen bei der Bewertung der finanziellen Daten resultieren.

Aufgrund der Ergebnisse, die zur Anpassung des Kaufpreises entsprechend dem in der Vereinbarung zum Erwerb geregelten Kaufpreismechanismus im Hinblick auf die Verschuldungssituation (Working Capital und Nettofinanzschulden) vorgelegt wurden, ist nicht mehr von einem Risiko auszugehen, dass sich der Kaufpreis erhöht.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts liegen der Telefónica Deutschland noch keine detaillierten Informationen über die Risiken der E-Plus Gruppe vor. Es ist somit noch nicht möglich, abschließend Auskunft über die vollständigen Risiken des zukünftigen, gesamten Unternehmens zu geben.

5.7 Chancen der Akquisition

Im Fall eines erfolgreichen Abschlusses der Transaktion verspricht sich Telefónica Deutschland Group hiervon signifikante Größenvorteile und Synergieeffekte insbesondere in Vertrieb, Kundenservice und Netzwerk sowie einen Wertzuwachs aus zusätzlichen Umsatzerlösen und würde damit eine wesentliche Stärkung der Wettbewerbsposition erreichen. Das neue Unternehmen wäre gut positioniert, um eines der modernsten Highspeed-Mobilfunknetzwerke in Deutschland aufzubauen. Von der daraus resultierenden verbesserten Netzqualität würden in erster Linie unsere Kunden profitieren. Etablierte Marken, die richtige Infrastruktur für Festnetz und Mobilfunk sowie eine große Kundenbasis würden es der Telefónica Deutschland Group ermöglichen, ihre Strategie in einem wettbewerbsintensiven Markt fortzusetzen und alle relevanten Kundensegmente zu bedienen.

6. Ausblick für die Telefónica Deutschland Group_

6.1 Wirtschaftlicher Ausblick für Deutschland bis zum 31. Dezember 2014

Die neuesten Prognosen zur Entwicklung des Euroraums deuten auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends in 2014 hin. Für den Euroraum wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,0% in 2014 vorausgesagt.

Für das Jahr 2014 sind laut der Deutschen Bundesbank die Aussichten für die deutsche Konjunktur weiterhin positiv und sie erwartet ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,9%. Der private Konsum dürfte angesichts anhaltend günstiger Rahmenbedingungen bei Beschäftigung und Einkommen ein wichtiger konjunktureller Impulsgeber bleiben. (Quelle: Deutsche Bundesbank, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi))

6.2 Markterwartungen

Die Marktentwicklung in Deutschland, einem der größten Telekommunikationsmärkte in Europa, wird auch in 2014 von einer steigenden Kundennachfrage nach Breitbanddiensten getrieben werden, im Mobilfunk wie auch im Festnetz. Der Boom bei Smartphones und Tablets sowie eine steigende Nachfrage nach LTE treiben das Wachstum bei den mobilen Datendiensten. So wird der Markt für mobiles Internet bald das mobile Telefonieren als wichtigsten Umsatzbringer für deutsche Mobilfunkanbieter ablösen. Gleichzeitig wird sich durch weiteren Preisdruck sowie geändertes Kundenverhalten der Negativtrend bei mobiler Sprache und SMS fortsetzen.

Der zunehmende Geschwindigkeitsbedarf in Mobilfunk- und Festnetzen bei starker Nachfrage nach konvergenten Lösungen seitens deutscher Konsumenten wird ebenfalls ein Wachstumstreiber sein. (Quelle: Unternehmensdaten)

6.3 Erwartungen der Telefónica Deutschland Group

Da sich der Umfang unserer Geschäftsaktivität mit dem Vollzug der E-Plus Transaktion voraussichtlich verändern wird, ist es uns aufgrund verschiedener Unsicherheiten nur sehr begrenzt möglich, einen konkreten Ausblick für das verbleibende Geschäftsjahr 2014 zu geben. Zu diesen Unsicherheiten gehört der konkrete Zeitpunkt, zu dem der Kontrollwechsel über die E-Plus Gruppe stattfindet. Dieser ist ausschlaggebend für den Beginn der Konsolidierung beider Organisationen und für grundlegende Entscheidungen im Hinblick auf die anfängliche Struktur des neuen Unternehmens, während gleichzeitig die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit gewährleistet wird.

Als direkte Folge der Konsolidierung der E-Plus Gruppe in die Telefónica Deutschland Group erwarten wir, dass sich die Umsätze aus Mobilfunkdienstleistungen und das OIBDA im zweiten Halbjahr 2014 im Vergleich zum ersten Halbjahr deutlich erhöhen werden.

Weiterhin gehen wir davon aus, dass die OIBDA-Marge im zweiten Halbjahr 2014 voraussichtlich einen moderaten Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr aufweisen wird. Dies ist die Folge unserer anhaltenden kommerziellen Ausgaben im Markt, um Chancen wahrzunehmen, die sich aus der steigenden Nachfrage nach LTE-fähigen Mobilfunkgeräten und entsprechenden Tarifen ergeben. Zusätzlich ist der Einfluss zu berücksichtigen, der sich aus der Konsolidierung der E-Plus Gruppe ergibt, noch ohne Berücksichtigung von potenziellen Auswirkungen aus der Integration der E-Plus Gruppe.

Was die Investitionen betrifft, so wird der Ausbau des LTE-Netzes weiterhin die höchste Priorität für die Telefónica Deutschland Group haben, auch nach dem Abschluss der E-Plus Transaktion. Unter Berücksichtigung des Ausbaus des LTE Netzes, der Investitionen in andere Bereiche, der aktuellen Investitionsplanung und der Integration der E-Plus Gruppe, erwartet die Telefónica Deutschland Group, dass die Investitionsausgaben im zweiten Halbjahr 2014 einen deutlichen Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 aufweisen werden.

7. Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen_

Für Informationen zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf den Abschnitt

„Nahestehende Unternehmen und Personen“ im verkürzten Konzernanhang zum 30. Juni 2014 verwiesen.

München, 25. Juli 2014

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand



Rachel Empey



Markus Haas

Verkürzter Konzern-
zwischenabschluss_
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis
zum 30. Juni 2014

Konzernbilanz_

Aktiva (in Tausend EUR)	Anhang	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013
A) Langfristige Vermögenswerte		6.935.334	7.167.703
Geschäfts- oder Firmenwerte		705.576	705.576
Immaterielle Vermögenswerte		2.717.326	2.884.200
Sachanlagen		2.818.161	2.895.617
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		110.748	98.787
Latente Steueransprüche		583.523	583.523
B) Kurzfristige Vermögenswerte		2.313.167	1.853.716
Vorräte		110.369	89.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	[7]	1.171.811	1.035.234
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		24.713	20.751
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.006.275	708.545
Bilanzsumme (A+B)		9.248.502	9.021.419
Passiva (in Tausend EUR)	Anhang	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013
A) Eigenkapital		5.399.166	5.998.973
Gezeichnetes Kapital		1.116.946	1.116.946
Kapitalrücklagen		430	430
Gewinnrücklagen		4.280.108	4.879.914
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		1.683	1.683
Gesamtes den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnendes Eigenkapital		5.399.166	5.998.973
B) Langfristige Schulden		2.262.739	1.451.739
Langfristige verzinsliche Schulden	[7]	1.812.596	1.342.584
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	[7]	47.013	4.809
Langfristige Rückstellungen		138.819	104.346
Rechnungsabgrenzungsposten	[7]	264.311	–
C) Kurzfristige Schulden		1.586.596	1.570.707
Kurzfristige verzinsliche Schulden	[7]	12.687	102.059
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[7]	1.098.617	1.074.038
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	[7]	289.143	221.532
Kurzfristige Rückstellungen		3.155	3.513
Rechnungsabgrenzungsposten	[7]	182.995	169.565
Bilanzsumme (A+B+C)		9.248.502	9.021.419

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend EUR)	Anhang	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
		2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	[8]	1.161.562	1.215.535	2.283.663	2.445.419
Sonstige Erträge	[8]	22.437	22.633	43.022	38.192
Materialaufwand und bezogene Leistungen		(455.368)	(472.937)	(882.649)	(974.483)
Personalaufwand		(105.303)	(102.515)	(213.284)	(207.589)
Sonstige Aufwendungen		(371.681)	(368.529)	(744.959)	(729.111)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)		251.647	294.186	485.792	572.428
Abschreibungen		(267.127)	(286.302)	(533.988)	(566.387)
Betriebsergebnis		(15.480)	7.885	(48.195)	6.040
Finanzerträge		2.057	666	3.953	3.391
Währungsgewinne		31	170	161	296
Finanzaufwendungen		(10.139)	(6.075)	(19.660)	(19.744)
Währungsverluste		(426)	16	(474)	(175)
Finanzergebnis	[8]	(8.477)	(5.222)	(16.020)	(16.232)
Ergebnis vor Steuern		(23.957)	2.663	(64.215)	(10.191)
Ertragsteuern		(0)	(1)	14	17
Periodenergebnis		(23.957)	2.662	(64.201)	(10.174)
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		(23.957)	2.662	(64.201)	(10.174)
Periodenergebnis		(23.957)	2.662	(64.201)	(10.174)
Ergebnis je Aktie					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		(0,02)	0,00	(0,06)	(0,01)
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		(0,02)	0,00	(0,06)	(0,01)

Konzerngesamtergebnis- rechnung_

(in Tausend EUR)	Anhang	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
		2014	2013	2014	2013
Periodenergebnis		(23.957)	2.662	(64.201)	(10.174)
Sonstiges Ergebnis					
Posten, die anschließend in den Gewinn (Verlust) umgegliedert werden können					
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-	-	-	-
Ertragsteuereffekte		-	-	-	-
Posten, die nicht in den Gewinn (Verlust) umgegliedert werden		(8.302)	(9.571)	(11.080)	(9.571)
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen		(8.302)	(9.571)	(11.080)	(9.571)
Ertragsteuereffekte		-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis		(8.302)	(9.571)	(11.080)	(9.571)
Gesamtergebnis		(32.259)	(6.909)	(75.281)	(19.745)
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis		(32.259)	(6.909)	(75.281)	(19.745)
Gesamtergebnis		(32.259)	(6.909)	(75.281)	(19.745)

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung_

(in Tausend EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapital- bestandteile: Zur Veräuße- rung verfü- bare Finanz- investitionen	Gesamtes den Eigentümern der Mutter- gesellschaft zuzuord- nendes Eigenkapital	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2013	1.116.946	430	5.309.936	1.481	6.428.793	6.428.793
Periodenergebnis	–	–	(10.174)	–	(10.174)	(10.174)
Sonstiges Ergebnis	–	–	(9.571)	–	(9.571)	(9.571)
Gesamtergebnis	–	–	(19.745)	–	(19.745)	(19.745)
Dividende	–	–	(502.625)	–	(502.625)	(502.625)
Stand 30. Juni 2013	1.116.946	430	4.787.566	1.481	5.906.423	5.906.423
Stand 1. Januar 2014	1.116.946	430	4.879.914	1.683	5.998.973	5.998.973
Periodenergebnis	–	–	(64.201)	–	(64.201)	(64.201)
Sonstiges Ergebnis	–	–	(11.080)	–	(11.080)	(11.080)
Gesamtergebnis	–	–	(75.281)	–	(75.281)	(75.281)
Dividende	–	–	(524.964)	–	(524.964)	(524.964)
Sonstige Veränderungen	–	–	438	–	438	438
Stand 30. Juni 2014	1.116.946	430	4.280.108	1.683	5.399.166	5.399.166

Konzernkapitalflussrechnung_

(in Tausend EUR)	1. Januar bis 30. Juni	
	2014	2013
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		
Periodenergebnis	(64.201)	(10.174)
Überleitung vom Periodenergebnis		
Finanzergebnis	16.020	16.353
Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten	(333)	(6)
Ertragsteuergewinn	(14)	(17)
Abschreibungen	533.988	566.387
Veränderung des Working Capital		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(61.151)	3.312
Vorräte	(21.184)	13.586
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(320)	(6.306)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	44.566	56.998
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	13.510	7.147
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Schulden	253.493	27.490
Erhaltene Zinsen	3.827	2.237
Gezahlte Zinsen	(11.006)	(12.535)
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	707.194	664.472
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	632	12
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(304.194)	(307.753)
Investitionen in nicht in den Zahlungsmitteläquivalenten enthaltene Finanzinvestitionen	(7.043)	(12.147)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(310.605)	(319.888)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Zahlungen für zukünftige Kapitalerhöhung	(3.195)	–
Aufnahme von Darlehen/Schulden	570.220	–
Tilgung von Darlehen/Schulden	(140.921)	(2.186)
Dividendenzahlungen	(524.964)	(502.625)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(98.860)	(504.811)
Nettozunahme/(-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	297.729	(160.226)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	708.545	323.666
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	1.006.275	163.440

Verkürzter Konzernanhang für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014

1.

Berichtendes Unternehmen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss (nachfolgend „Konzernzwischenabschluss“) der Telefónica Deutschland Holding AG wurde für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 aufgestellt und umfasst die Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch „Telefónica Deutschland“) und ihre Tochtergesellschaften sowie gemeinschaftliche Tätigkeiten (gemeinsam die „Telefónica Deutschland Group“ oder „Gruppe“).

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist eine Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts.

Die Firma lautet „Telefónica Deutschland Holding AG“. Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland. Die Telefónica Deutschland Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 201055 eingetragen. Die Gesellschaft hat die Geschäftsanschrift Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München, Deutschland (Telefonnummer: +49 (0)89 2442-0; www.telefonica.de). Die Telefónica Deutschland Holding AG wurde auf unbestimmte Zeit errichtet.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Die Gesellschaft ist am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die WKN (Wertpapierkennnummer) lautet A1J5RX, die ISIN (International Securities Identification Number) DE000A1J5RX9. Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. Juni 2014 beträgt 1.116.945.400 EUR. Es ist eingeteilt in 1.116.945.400 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. 23,17% der Aktien befinden sich im Freefloat, die restlichen 76,83% hält die Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (Telefónica Germany Holdings Limited). In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme.

Das genehmigte Kapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. Juni 2014 erlaubt es dem Vorstand der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital in der Zeit bis zum 17. September 2017 einmalig oder mehrmals um insgesamt 558.472.700 EUR durch die Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 hat ferner den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475.000.000 EUR durchzuführen, und der entsprechenden Satzungsänderung zugestimmt (Genehmigtes Kapital 2014/I).

Im Übrigen ist das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG um bis zu 558.472.700 EUR durch Ausgabe von bis zu 558.472.700 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 und die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 haben der Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einer entsprechenden Satzungsänderung im Zusammenhang mit der E-Plus Transaktion zugestimmt.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den verkürzten Konzernzwischenabschluss (Telefónica, S.A. Group) der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A., Madrid, Spanien (Telefónica, S.A.) einbezogen. Die Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Group ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine Tochtergesellschaft der O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (O2 (Europe) Limited) und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A.

Die Telefónica Deutschland Group gehört zu den drei integrierten Netzbetreibern in Deutschland, die ein Festnetz- und ein Mobilfunknetz betreiben. Die Gruppe bietet Privat- und Geschäftskunden im Postpaid- und Prepaid-Segment Mobilfunkprodukte und Datendienste mit den Technologien Global Packet Radio Service (GPRS), Universal Mobile Telecommunications System (UMTS) und Long Term Evolution (LTE) sowie Digital Subscriber Line (DSL) Festnetztelefonie und Highspeed-Internetdienste an.

Die Telefónica Deutschland Group vermarktet ihre Produkte im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie und bietet den Großteil ihrer Mobilfunkprodukte, Festnetzprodukte und Dienstleistungen unter der Kernmarke O₂ an.

Mit Zweit- und Partnermarken sowie über Wholesale-Kanäle erreicht die Telefónica Deutschland Group weitere Kundengruppen, welche mit der Kernmarke O₂ nicht angesprochen werden. Zu den Zweitmarken zählen die vollständig kontrollierten Marken Fonice und netzclub sowie Marken aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten und strategischen Partnerschaften wie beispielsweise TCHIBO mobil. Die Gruppe vertreibt zudem Highspeed-DSL-Internetzugänge und Festnetztelefonie. Der Mehrmarkenansatz ermöglicht es, ein breites Kundenspektrum zu adressieren und die Absatzreichweite durch maßgeschneiderte Produktangebote, Marketing und Vertrieb zu maximieren.

Im Rahmen des Wholesale-Geschäfts bietet die Telefónica Deutschland Group Mobilfunk-, Festnetz- und Mehrwertdienstleistungen für Kunden wie 1&1, mobilcom/debitel, Drillisch sowie Kabelanbieter an. Im Festnetzbereich stellt die Gruppe den Wholesale-Partnern eine Reihe von sogenannten „Unbundled Local Loop-Diensten“ (ULL) einschließlich Festnetztelefonie und Highspeed-Internet zur Verfügung. Des Weiteren werden Mehrwertdienste wie z. B. Abrechnungsdienstleistungen oder das Management von Telefonnummern und SIP-Accounts angeboten. Dieses umfassende Portfolio ermöglicht den Wholesale-Partnern die selbstständige Betreuung ihrer Endkunden und gibt gleichzeitig die Möglichkeit, die Reichweite zu vergrößern und Skalenvorteile zu erzielen.

2.

Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums**a) Vertrag über den Erwerb von E-Plus**

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch die Telefónica Deutschland geschlossen. Als Gegenleistung erhält KPN 3,7 Mrd. EUR in bar (vorbehaltlich einer Kaufpreisanpassung) sowie neu auszugebende Aktien. Der an KPN zu zahlende Bar-Kaufpreis soll über eine Barkapitalerhöhung der Telefónica Deutschland finanziert werden. Die als weitere Gegenleistung an KPN zu gewährenden Aktien sollen durch eine Sachkapitalerhöhung generiert werden und KPN eine Beteiligung an der Telefónica Deutschland von 24,9% nach den Kapitalerhöhungen verschaffen.

Anschließend soll gemäß Vereinbarung vom 23. Juli 2013 in der Änderungsfassung vom 26. und 28. August sowie 5. Dezember 2013 und 24. März 2014 die Telefónica, S.A. von KPN für 1,3 Mrd. EUR einen Anteil von 4,4% an der Telefónica Deutschland erwerben. Ferner wird ein Call-Options-Vertrag mit KPN geschlossen, welcher die Telefónica, S.A. berechtigt, von KPN einen weiteren Anteil von bis zu 2,9% an der Telefónica Deutschland zu erwerben. Dieses Recht kann ein Jahr nach Abschluss des Call-Options-Vertrags zu einem Ausübungspreis von bis zu 0,51 Mrd. EUR ausgeübt werden.

Dies führt schließlich zu einer Beteiligung der Telefónica, S.A. an der Telefónica Deutschland in Höhe von 62,1% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 65,0% und von KPN in Höhe von 20,5% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 17,6%. Der Freefloat beträgt dann 17,4%.

Die außerordentliche Hauptversammlung von KPN stimmte am 2. Oktober 2013 der Vereinbarung über den Erwerb von E-Plus mit großer Mehrheit zu.

Bezüglich der Zustimmung der Hauptversammlung der Telefónica Deutschland zu den Kapitalmaßnahmen für den Erwerb von E-Plus verweisen wir auf die Punkte c) und d).

Zum 30. Juni 2014 stand die Transaktion unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden sowie weiterer üblicher Vollzugsbedingungen. Der Vollzug der Transaktion wird für das dritte Quartal 2014 erwartet.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 11 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

b) Vereinbarung für Netzwerkzugang im Hinblick auf den E-Plus Erwerb

Telefónica Deutschland hat am 25. Juni 2014 eine Vereinbarung mit der MS Mobile Services GmbH („Drillisch“), einer Konzerngesellschaft der Drillisch AG, geschlossen, in der sich Drillisch verpflichtet, zusätzlich zu dem Bedarf für seine bestehenden Kunden, die bereits in den Netzen von Telefónica Deutschland oder E-Plus gehostet werden, 20% der Kapazität aller Mobilfunknetze abzunehmen, die sich nach dem Vollzug des geplanten Erwerbs der E-Plus Gruppe unter der Kontrolle der Telefónica Deutschland befinden werden. Diese 20% werden im Rahmen eines fünfjährigen Gleitpfades erreicht. Darüber hinaus erwirbt Drillisch das Recht, bis zu weitere 10% Kapazität dieser Netze zu erwerben. Telefónica Deutschland hat dies entsprechend am 25. Juni 2014 veröffentlicht.

Telefónica Deutschland gewährt Drillisch im Wege eines Mobile Bitstream Zugangsmodells Zugang zu dem künftigen gemeinsamen Netz von Telefónica Deutschland und E-Plus sowie zu aktuellen und künftigen technischen Entwicklungen auf diesem Netzwerk, welche Drillisch seinen Kunden anbieten kann.

Der Abschluss der Vereinbarung erfolgte im Hinblick auf die Entscheidung der Europäischen Kommission in dem Fusionskontrollverfahren zum Erwerb von E-Plus durch die Telefónica Deutschland (siehe Punkt a). Durch die Vereinbarung sollen einzelne Zusagen umgesetzt werden, die Telefónica Deutschland im Rahmen des Fusionskontrollverfahrens abgegeben hat, um wettbewerbsrechtliche Bedenken der Europäischen Kommission auszuräumen.

Die Vereinbarung mit Drillisch wird nur wirksam, wenn die Europäische Kommission bestätigt, dass die Vereinbarung mit Drillisch die mit der Freigabeentscheidung verknüpften Bedingungen und Auflagen, soweit diese bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllen sind, erfüllt und die Transaktion vollzogen wird. Die Entscheidung der Europäischen Kommission über das Zusammenschlussvorhaben wird für Juli 2014 erwartet.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 11 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

c) Außerordentliche Hauptversammlung

Am 30. Dezember 2013 hat der Vorstand der Telefónica Deutschland eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, die am 11. Februar 2014 stattfand. Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung hat die Hauptversammlung der Telefónica Deutschland folgenden Kapitalmaßnahmen für den Erwerb von E-Plus zugestimmt (siehe Punkt a):

- Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einer entsprechenden Satzungsänderung
- Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475.000 Tsd. EUR und entsprechender Satzungsänderung (Genehmigtes Kapital 2014/I)

Der Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR wurde am 25. Februar 2014 im Handelsregister eingetragen.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung unter Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals 2012/I ein neues Bedingtes Kapital 2014/I beschlossen. Das neue Bedingte Kapital 2014/I wurde unter Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012/I am 25. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragen.

d) Ordentliche Hauptversammlung und Dividendenausschüttung

Am 20. Mai 2014 fand die zweite ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland Holding AG statt. Neben der Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Wahl von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Niederlassung München, zum Abschlussprüfer für den Konzern- und Jahresabschluss 2014 der Telefónica Deutschland Holding AG beschloss die Hauptversammlung hierbei, eine Dividende von 0,47 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 524.964.338,00 EUR auszuschütten.

Ferner wurden eine Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (nachfolgend auch die „Barkapitalerhöhung“) sowie eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen (siehe Punkt a). Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die Barkapitalerhöhung potenziell auch über die Geltungsdauer des unter Tagesordnungspunkt 1 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 gefassten entsprechenden Beschlusses, somit über den 10. August 2014, hinaus zu nutzen.

Ferner wurde beschlossen, die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) auf 16 Mitglieder zu erhöhen und die Satzung entsprechend zu ändern; die Änderung steht unter dem Vorbehalt der Eintragung im Handelsregister, die wiederum erst nach Eintragung des unter Tagesordnungspunkt 2 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 beschlossenen Genehmigten Kapitals 2014/I im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus erfolgen wird. Unter dem Vorbehalt, dass die vorerwähnte Satzungsänderung wirksam wird, hat die Hauptversammlung Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG gewählt.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 11 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

e) Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds der Telefónica Deutschland

René Schuster ist zum 31. Januar 2014 als Vorstandsvorsitzender (CEO) in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand der Telefónica Deutschland ausgeschieden. Der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland hat am 29. Januar 2014 einer entsprechenden Beendigungsvereinbarung zugestimmt. Finanzvorstand

(Chief Financial Officer) Rachel Empey und Strategievorstand (Chief Strategy Officer) Markus Haas übernehmen seit dem 1. Februar 2014 zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben gemeinsam die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden, wobei sich Rachel Empey auf das operative Geschäft und Markus Haas auf die Vorbereitung der Integration von E-Plus konzentriert.

f) Emission einer 7-jährigen Anleihe (Bond II)

Die Telefónica Deutschland Group hat am 10. Februar 2014 eine unbesicherte 7-jährige Anleihe (Senior Unsecured Bond) mit einem Volumen von 500.000 Tsd. EUR platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 10. Februar 2021 und wurde von der O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, ausgegeben und wird von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Der Kupon der Festzinsanleihe beträgt 2,375% und der Ausgabepreis 99,624%. Bei einem Emissionsspread von 100 Basispunkten über der siebenjährigen Euro-Midswap-Rate ergibt sich eine Rendite von 2,434%. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 EUR und wurde auf Basis eines Anleiheprospekts begeben. Die O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, hat den Nettoemissionserlös der Anleihe der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Die aus der Anleihe generierten Nettoerlöse werden für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet.

In diesem Zusammenhang wurde ein Zinsswap auf einen Teilbetrag in Höhe von 150.000 Tsd. EUR des Anleihenominals abgeschlossen. Auf der Grundlage dieses Zinsswap-Kontrakts zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor auf den Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes von 1,268% auf denselben Betrag.

g) Vertragsabschluss zur Erweiterung der Festnetzkooperation

Im Mai 2013 hat die Telefónica Deutschland Group über die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG mit der Telekom Deutschland GmbH ein „Memorandum of Understanding“ zur Erweiterung ihrer Festnetzkooperation abgeschlossen. Diese umfasst die zukünftig verstärkte Inanspruchnahme der Highspeed-Infrastruktur der Telekom Deutschland GmbH durch die Telefónica Deutschland Group für ihre Festnetzprodukte. Im Rahmen dieser Kooperation wird die Telefónica Deutschland Group den Übergang von der eigenen ADSL-Infrastruktur hin zu einer zukunftsfähigen NGA-Plattform umsetzen können. Die Telefónica Deutschland Group beabsichtigt, zukünftig verstärkt VDSL- und Vectoring-Vorleistungsprodukte der Telekom Deutschland GmbH zu nutzen. Der Übergang soll voraussichtlich in 2019 vollständig abgeschlossen sein. Am 20. Dezember 2013 wurde eine bindende Vereinbarung für die Festnetzkooperation mit der Telekom Deutschland GmbH geschlossen.

Die Kooperation enthält regulierte Aspekte, die einer Kontrolle durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamts (BKartA) unterliegen. Die BNetzA hat der Kooperation in ihrem Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 zugestimmt. Der Entscheidungsentwurf wurde anschließend öffentlich auf nationaler Ebene und mit der Europäischen Kommission diskutiert. In ihrer Stellungnahme vom 13. März 2014 äußerte die Europäische Kommission keine ernsthaften Bedenken. Die BNetzA hat am 18. März 2014 ihre finale Entscheidung veröffentlicht und darin den Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 positiv bestätigt. Mit dieser Entscheidung ist die im Dezember unterzeichnete bindende Vereinbarung mit der Telekom Deutschland GmbH am 18. März 2014 in Kraft getreten.

Diese Vereinbarung wirkte sich zum 30. Juni 2014 in der Konzernbilanz insbesondere auf die sonstigen Verbindlichkeiten, die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen und somit gleichzeitig auf das Sachanlagevermögen sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus. Darüber hinaus haben sich die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen angegebenen Abnahmeverpflichtungen erhöht. Es ergaben sich keine materiellen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gruppe im Berichtszeitraum.

Die Kooperation unterliegt keiner Kartellrechtsfreigabe, wird jedoch im Hinblick auf allgemeine rechtliche Wettbewerbsaspekte vom Bundeskartellamt untersucht. Das Ergebnis und die Entscheidung über diese Untersuchung werden in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwartet. Die Entscheidung hat keine Auswirkungen auf das Inkrafttreten der Kooperation. Mit Wirkung zum 1. Mai 2014 nutzt die Telefónica Deutschland Group für Festnetzprodukte somit bereits verstärkt die Highspeed-Infrastruktur im Rahmen der geschlossenen Vereinbarung. Sollte das BKartA die vereinbarte Kooperation in der vorliegenden Form jedoch beanstanden, sind Nachverhandlungen nötig.

3.

Grundlagen der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit International Accounting Standard (IAS) 34 – Zwischenberichterstattung erstellt. Dementsprechend enthält der Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Angaben, die in einem vollständigen Konzernabschluss erforderlich sind, und sollte deshalb in Verbindung mit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 gelesen werden. Daher wird für weitere Informationen auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 2, Grundlage der Erstellung) verwiesen.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 ist ungeprüft.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die Zahlen in diesem Konzernzwischenabschluss in Tausend Euro (Tsd. EUR) und gerundet dargestellt. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurden nach etablierten kaufmännischen Grundsätzen gerundet. Additionen der Zahlenangaben können daher zu anderen als den ebenfalls in der Tabelle dargestellten Summen führen.

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses verlangt vom Vorstand, Beurteilungen und Schätzungen abzugeben sowie Annahmen zu treffen, die sowohl die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze betreffen als auch die Höhe der berichteten Beträge der Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Eine wesentliche Änderung der Sachverhalte und Umstände, auf denen diese Beurteilungen, Schätzungen sowie Annahmen und die damit verbundenen Ermessensentscheidungen basieren, könnte wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group haben.

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses der Telefónica Deutschland Group entsprachen die seitens des Managements getroffenen wesentlichen Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und die Hauptursachen für Schätzunsicherheiten denen des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013, mit Ausnahme der unter Anhang Nr. 4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellten Änderungen sowie einer Schätzungsänderung für den Rückbau eines Teils des Netzwerks der Telefónica Deutschland Group, der nun früher als ursprünglich angenommen zu leisten ist. Aus Letzterem ergibt sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf in der Berichtsperiode in Höhe von 20.221 Tsd. EUR.

Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 3, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) verwiesen.

4.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Beginnend zum 1. Januar 2014 hat die Telefónica Deutschland Group die Änderungen an IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Änderungen zu IAS 36 – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten umgesetzt. Diese Standards bzw. Änderungen an Standards sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Ferner wendet die Gruppe mit Wirkung zum 1. Januar 2014 IFRIC 21 – Abgaben vorzeitig an. Mit Verordnung vom 13. Juni 2014 hat die Europäische Union (EU) die Interpretation zur verpflichtenden Anwendung für Geschäftsjahre beginnend an bzw. nach dem 17. Juni 2014 freigegeben. Die vorzeitige Anwendung wurde zugelassen.

Diese und weitere Standards bzw. Änderungen an Standards, welche verpflichtend zum 1. Januar 2014 umzusetzen waren bzw. vorzeitig angewendet wurden, haben keine bzw. keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses bekannt gemachte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen werden nachfolgend dargestellt:

Standards und Änderungen		Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am oder nach
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014*
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2010–2012 Cycle	Änderungen an den IAS 16, IAS 24, IAS 38, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8 sowie IFRS 13	1. Juli 2014*
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2011–2013 Cycle	Änderungen an den IAS 40, IFRS 1, IFRS 3 sowie IFRS 13	1. Juli 2014*
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016*
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016*
Änderungen an IFRS 11	Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Januar 2016*
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Bilanzierung fruchttragender Gewächse	1. Januar 2016*
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Januar 2017*
IFRS 9 sowie Änderungen an IFRS 7	Finanzinstrumente	1. Januar 2018**

* Beschlussfassung durch EU noch ausstehend, Angabe zur verpflichtenden Anwendung gemäß IASB.

** Voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt gemäß IASB-Entscheidung vom Februar 2014.

Am 6. Mai 2014 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen in Bezug auf den Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, welche die Definition eines Geschäftsbetriebs gemäß IFRS 3 erfüllt, hat die Bilanzierungsvorgaben des IFRS 3 anzuwenden, sofern diese nicht im Widerspruch zu IFRS 11 stehen.

Mit den am 12. Mai 2014 veröffentlichten Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen sowie IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte stellt der IASB weitere Leitlinien zur Bestimmung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Insbesondere wird die Zulässigkeit von umsatzbasierten Abschreibungsmethoden bei Sachanlagevermögen verneint und bei Immateriellen Vermögenswerten nur auf Ausnahmefälle eingeschränkt.

Die Änderungen an IFRS 11, IAS 16 sowie IAS 38 sind jeweils verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend am bzw. nach dem 1. Januar 2016 umzusetzen. Die Gruppe erwartet hieraus keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte der IASB IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen mit der Zielsetzung, Regelungen aus verschiedenen Standards und Interpretationen branchenübergreifend in einem einheitlichen Standard zu verankern. Der neue Standard sieht ein Fünfstufenmodell zur Bestimmung von Umsatzhöhe und Umsatzzeitpunkt vor. Darüber hinaus enthält der Standard einige weitere Regelungen zu Detailfragstellungen. Die verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2017 vorgesehen. Die Telefónica Deutschland Group analysiert derzeit den Standard auf mögliche Auswirkungen.

Zu ausführlichen Beschreibungen weiterer der für die Gruppe relevanten neuen Standards, Änderungen an Standards sowie Interpretationen wird ebenfalls auf die Ausführungen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (Anhang Nr. 3, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) verwiesen. Dort wird zudem eine Einschätzung hinsichtlich der erwarteten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorgenommen, welche zum Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 weiterhin ihre Gültigkeit behält.

5.

Vergleichsinformationen

Die im vorliegenden Konzernzwischenabschluss dargestellte Konzernbilanz bezieht sich auf Informationen zum 30. Juni 2014, die mit Informationen zum 31. Dezember 2013 verglichen werden. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzerngesamtergebnisrechnung beziehen sich auf die am 30. Juni 2014 bzw. 2013 abgeschlossenen Sechsmonatszeiträume sowie auf die Werte für die Periodenscheiben des zweiten Quartals in den Geschäftsjahren 2014 und 2013. Die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung vergleichen die abgeschlossenen Sechsmonatszeiträume 2014 und 2013.

Die bisherige Ergebnisentwicklung zeigt keinerlei Indikationen, dass die Geschäftstätigkeit aufgrund saisonaler Einflüsse wesentlichen Schwankungen unterliegt.

6.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Zum 30. Juni 2014 haben sich die Art und Höhe der Transaktionen der Telefónica Deutschland Group mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nicht wesentlich verändert. Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 24 Nahestehende Unternehmen und Personen) verwiesen.

7.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzernbilanz

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Dieser Posten wird in der Konzernbilanz wie folgt aufgeschlüsselt:

(in Tausend EUR)	Zum 30. Juni 2014		Zum 31. Dezember 2013	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.046.278		968.993	
Forderungen gegenüber nahestehende Unternehmen und Personen	20.791		26.632	
Sonstige Forderungen	5.196		11.701	
Vorauszahlungen	221.834		146.280	
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	(122.288)		(118.371)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.171.811		1.035.234	

b) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Zum 30. Juni 2014		Zum 31. Dezember 2013	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	–	275.342	–	450.511
Abzugrenzende Verbindlichkeiten	–	622.030	–	403.569
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen und Personen	–	201.245	–	219.958
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1.098.617	–	1.074.038
Sonstige Verbindlichkeiten	47.013	289.143	4.809	221.532
Rechnungsabgrenzungsposten	264.311	182.995	–	169.565

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Prepaid-Guthaben sowie sonstige erhaltene Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug. Letztere werden gemäß der erwarteten Inanspruchnahme in die jeweilige Fristigkeit aufgeteilt. Erhaltene Anzahlungen auf Prepaid-Guthaben sind ausschließlich als kurzfristig eingestuft.

c) Lang- und kurzfristige verzinsliche Schulden

Die langfristigen verzinslichen Schulden enthalten die Anleihen, die die Telefónica Deutschland Group im November 2013 mit einem Nominalbetrag von 600.000 Tsd. EUR (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013, Anhang Nr. 1h Berichtendes Unternehmen) und im Februar 2014 mit einem Nominalbetrag von 500.000 Tsd. EUR emittiert hat (siehe Anhang Nr. 2f Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums). Diese Anleihen (bis auf 350.000 Tsd. EUR des Nominalbetrags) werden nach Abzug des Disagios und der angefallenen Kosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Ein Teilbetrag in Höhe von 350.000 Tsd. EUR des Nominalbetrags der Anleihen wird mit Zinsswaps als Fair Value Hedge bilanziert und daher als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeit klassifiziert.

Außerdem ist ein Darlehen über 1.250.000 Tsd. EUR enthalten, das die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG am 12. September 2012 bei der Telfisa Global B.V. als Kreditnehmer aufgenommen hat (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013, Anhang Nr. 24 Nahestehende Unternehmen und Personen). In 2013 wurden planmäßige Tilgungen in Höhe von 250.000 Tsd. EUR geleistet. Des Weiteren wurden in 2013 150.000 Tsd. EUR und in 2014 125.000 Tsd. EUR außerplanmäßig aufgrund der Aufnahme anderer Finanzierungen durch die Anleihen getilgt. Die zum 30. Juni 2014 verbleibenden 725.000 Tsd. EUR des Darlehens werden als langfristig klassifiziert.

Die kurzfristigen verzinslichen Schulden stellen die Zinsabgrenzungen für die oben genannten langfristigen Schulden dar.

d) Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Tabellen sind die beizulegenden Zeitwerte aller finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group gemäß den Bewertungskategorien aus IAS 39 unter Beachtung der Anforderungen des IFRS 13 angegeben.

Zum 30. Juni 2014 stellt der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar (mit Ausnahme des nicht gesicherten Teils der Anleihen – siehe unten).

Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 10 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

Zudem wird in den Tabellen die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß der Bedeutung der Input-Parameter angegeben, die für ihre jeweilige Bewertung verwendet wurden. Zu diesem Zweck werden drei Stufen bzw. Bewertungshierarchien festgelegt:

- Stufe 1: Originärer Marktwert: nicht modifizierte Preise auf aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter: unmittelbar oder mittelbar beobachtbare Parameter, die jedoch bestimmten Einschränkungen unterliegen
- Stufe 3: Signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter: sämtliche nicht allgemein beobachtbare Parameter, die als Ausgangsbasis auch Daten des Unternehmens beinhalten können, die jedoch auf deren Marktfähigkeit untersucht werden müssen

Zum 30. Juni 2014										
Finanzielle Vermögenswerte									Nicht-finanzielle Vermögenswerte	
	Erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zur Ver-äußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur End-fälligkeit gehaltene Finanz-investitionen	Kredite und Forde-rungen	Bewertungshierarchie			Summe Buchwert	Summe beizu-legender Zeitwert	
					Stufe 1 (origi-närer Markt-wert)	Stufe 2 (signi-fikante sonstige beobacht-bare Input-Para-meter)	Stufe 3 (signi-fikante nicht-beobacht-bare Input-Para-meter)			
(in Tausend EUR)										
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	6.321	-	104.427	-	6.321	-	110.748	110.748	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 7a)	-	-	-	944.781	-	-	-	944.781	944.781	227.030
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	24.713	-	-	-	24.713	24.713	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	-	-	-	1.006.275	-	-	-	1.006.275	1.006.275	-
Gesamt	-	6.321	-	2.080.195	-	6.321	-	2.086.516	2.086.516	227.030

Zum 31. Dezember 2013

Finanzielle Vermögenswerte									Nicht-finanzielle Vermögenswerte	
	Erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögens-werte	Zur Ver-äußerung verfügbare finanzielle Vermögens-werte	Bis zur End-fälligkeit gehaltene Finanz-investitionen	Kredite und Forde-rungen	Bewertungshierarchie			Summe Buchwert	Summe beizu-legender Zeitwert	
					Stufe 1 (origi-närer Markt-wert)	Stufe 2 (signi-fikante sonstige beobacht-bare Input-Parameter)	Stufe 3 (signi-fikante nicht-beobacht-bare Input-Parameter)			
(in Tausend EUR)										
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	6.473	-	92.314	-	6.473	-	98.787	98.787	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 7a)	-	-	-	877.254	-	-	-	877.254	877.254	157.981
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	20.751	-	-	-	20.751	20.751	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	-	-	-	708.545	-	-	-	708.545	708.545	-
Gesamt	-	6.473	-	1.698.864	-	6.473	-	1.705.337	1.705.337	157.981

Im Hinblick auf diese finanziellen Vermögenswerte liegen keine Hinweise auf Umstände vor, die sich negativ auf ihren Wert zum jeweiligen Bilanzstichtag auswirken könnten.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden in 2014 und 2013 sowohl als Kredite und Forderungen als auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert:

- Der Anteil dieser Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert sind, besteht im Wesentlichen aus „O₂ My Handy“-Forderungen sowie einer Einlage in Höhe von 11.977 Tsd. EUR (2013: 8.889 Tsd. EUR). Diese Einlage wurde als Sicherheit für die Deckung des Höchsttrisikos aus dem Silent Factoring, das von der Telefónica Deutschland Group zu tragen ist, und der Gewährleistung des Servicing der Forderungen über die Laufzeit der verkauften Forderungen verpfändet. Die Telefónica Deutschland Group erhält einen Festzins für diese Einlage.
- Der Anteil dieser Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, bestehen aus finanziellen Vermögenswerten der Telefónica Deutschland Group, die zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen entstanden sind, jedoch gemäß IAS 19 kein Planvermögen darstellen. Die in Stufe 2 erfassten Zeitwerte basieren auf den durch die Versicherung übermittelten Werten, die auf internen Rechenmodellen der Versicherung beruhen.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert sind, enthalten im Wesentlichen eine entsprechende Sicherheit für Silent Factoring in Höhe von 24.248 Tsd. EUR (2013: 20.293 Tsd. EUR).

Die nicht-finanziellen Vermögenswerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Vorauszahlungen.

Zum 30. Juni 2014										
(in Tausend EUR)	Finanzielle Verbindlichkeiten									Nicht- finanzielle Verbind- lichkeiten
	Bewertungshierarchie									
	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Verbind- lichkeiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Finanzie- rungs- leasing	Bis zur End- fälligkeit zu haltende Finanz- investi- tionen	Stufe 1 (origi- näher Markt- wert)	Stufe 2 (signi- fikante sonstige beobacht- bare Input- Para- meter)	Stufe 3 (signi- fikante nicht- beobacht- bare Input- Para- meter)	Summe Buchwert	Summe beizu- legender Zeitwert	
Langfristige ver- zinsliche Schulden (Anhang Nr. 7c)	344.907	1.467.689	–	–	–	344.907	–	1.812.596	1.826.520	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7b)	–	3.099	43.913	–	–	–	–	47.013	47.013	–
Kurzfristige ver- zinsliche Schulden (Anhang Nr. 7c)	–	12.687	–	–	–	–	–	12.687	12.687	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Anhang Nr. 7b)	–	1.098.617	–	–	–	–	–	1.098.617	1.098.617	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7b)	–	187.997	15.254	–	–	–	–	203.252	203.252	85.891
Gesamt	344.907	2.770.090	59.168	–	–	344.907	–	3.174.164	3.188.088	85.891

Zum 31. Dezember 2013										
(in Tausend EUR)	Finanzielle Verbindlichkeiten									Nicht- finanzielle Verbindlich- keiten
	Bewertungshierarchie									
	Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete Verbindlich- keiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Finanzie- rungs- leasing	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanz- investitionen	Stufe 1 (origi- näher Markt- wert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobacht- bare Input- Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht- beobacht- bare Input- Parameter)	Summe Buchwert	Summe beizu- legender Zeitwert	
Langfristige ver- zinsliche Schulden (Anhang Nr. 7c)	200.492	1.142.093	–	–	–	200.492	–	1.342.584	1.348.310	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7b)	–	3.469	1.340	–	–	–	–	4.809	4.809	–
Kurzfristige ver- zinsliche Schulden (Anhang Nr. 7c)	–	102.059	–	–	–	–	–	102.059	102.059	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Anhang Nr. 7b)	–	1.074.038	–	–	–	–	–	1.074.038	1.074.038	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7b)	–	195.986	1.649	–	–	–	–	197.635	197.635	23.897
Gesamt	200.492	2.517.645	2.989	–	–	200.492	–	2.721.126	2.726.851	23.897

Die lang- und kurzfristigen verzinslichen Schulden werden im Wesentlichen (bis auf 350.000 Tsd. EUR des Nominalbetrags der Anleihen) als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Ein Teil der oben genannten Anleihen (350.000 Tsd. EUR des Nominalbetrags) werden mit je einem Zinsswap als Fair Value Hedge bilanziert und daher als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeit klassifiziert.

Bei der Bewertung der Swaps zum beizulegenden Zeitwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden, einschließlich der Kreditrisiken der Vertragspartner. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Einsatz aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Aus den Buchwertanpassungen der Finanzschulden ergibt sich ein kumulierter Verlust in Höhe von 6.412 Tsd. EUR (5.934 Tsd. EUR Verlust in den drei Monaten des zweiten Quartals und 9.275 Tsd. EUR Verlust im ersten Halbjahr 2014), während die zugehörigen Zinsswaps zu einem kumulierten Gewinn von 7.666 Tsd. EUR (6.530 Tsd. EUR Gewinn in den drei Monaten des zweiten Quartals und 10.384 Tsd. EUR Gewinn im ersten Halbjahr 2014) führen. Dementsprechend wird ein Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellt, in Höhe von 1.254 Tsd. EUR (596 Tsd. EUR Nettoergebnis in den drei Monaten des zweiten Quartals und 1.109 Tsd. EUR im ersten Halbjahr 2014) im Finanzergebnis erfasst. Bis zum 30. Juni 2013 ergaben sich noch keine Effekte. Im Rahmen der bestehenden Zinsswaps zahlt die Telefónica Deutschland Group quartalsweise einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor und erhält einen durchschnittlichen Festzinssatz von 0,927% bzw. 1,268%. Der abgesicherte Nominalbetrag der Finanzschulden beträgt 350.000 Tsd. EUR. Damit wurden 19% (2013: 14%) des Bestands an Anleihen und Schuldverschreibungen des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absichern, beträgt zum 30. Juni 2014 8.027 Tsd. EUR (2013: –2.718 Tsd. EUR) und reduziert (erhöhte) die langfristigen verzinslichen Schulden. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen wird bestimmt durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen.

Die nichtfinanziellen Verbindlichkeiten der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen sonstige Steuern und Sozialversicherung.

8.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
	2014	2013	2014	2013
Erbringung von Dienstleistungen	1.015.631	1.059.174	2.015.526	2.107.659
Übrige Umsatzerlöse	145.931	156.361	268.138	337.760
Umsatzerlöse	1.161.562	1.215.535	2.283.663	2.445.419

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen beinhalten Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen sowie Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL. Die übrigen Umsatzerlöse beinhalten Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware sowie sonstige Umsatzerlöse.

Auf keinen Kunden der Telefónica Deutschland Group entfallen mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Mobilfunk und Festnetz/DSL ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

(in Tausend EUR)	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse				
Umsatzerlöse aus Mobilfunk	872.122	902.786	1.699.203	1.816.290
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	728.133	748.066	1.434.751	1.481.230
Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware	143.989	154.720	264.452	335.060
Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL	287.499	311.107	580.775	626.429
Sonstige Umsatzerlöse	1.941	1.642	3.686	2.700
Umsatzerlöse	1.161.562	1.215.535	2.283.663	2.445.419

b) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
	2014	2013	2014	2013
Aktivierete Eigenleistungen und sonstige Erträge	22.337	22.631	42.390	38.190
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	100	2	632	2
Sonstige Erträge	22.437	22.633	43.022	38.192

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten Fertigungslöhne sowie den zurechenbaren Teil der Gemeinkosten im Zusammenhang mit Investitionen in das Anlagevermögen.

c) Finanzergebnis

Für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres der Telefónica Deutschland Group beträgt das Finanzergebnis –16.020 Tsd. EUR (2013: –16.232 Tsd. EUR).

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
	2014	2013	2014	2013
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	2.057	666	3.953	3.391
Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden	(10.345)	(6.475)	(19.724)	(15.267)
Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	206	400	64	(4.477)
Sonstige Währungsumrechnungsgewinne (-verluste)	(395)	187	(313)	121
Finanzergebnis	(8.477)	(5.222)	(16.020)	(16.232)

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten bestehen im Wesentlichen aus Zinserträgen im Zusammenhang mit „O₂ My Handy“-Forderungen und Cash-Pooling-Beständen bei der Telfisa Global B.V.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden bestehen im Wesentlichen aus den Zinsen für das bei der Telfisa Global B.V. im September 2012 aufgenommene Darlehen sowie für die im November 2013 und Februar 2014 emittierten Anleihen.

9.

Leasingverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Das Finanzierungsleasing der Telefónica Deutschland Group wird im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 in der Position Sachanlagen erfasst und beläuft sich auf folgende Beträge:

(in Tausend EUR)	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013
Technische Anlagen und Maschinen	71.735	3.026
Nettobuchwert aktivierter Leasinggegenstände	71.735	3.026

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen resultieren hauptsächlich aus Vereinbarungen für Netzwerkelemente, die im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen geschlossen wurden und gemäß ihrer Ausgestaltung als Finanzierungsleasing eingestuft werden.

Die Mindestleasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Zum 30. Juni 2014			Zum 31. Dezember 2013		
	Zukünftige Mindestleasing- zahlungsver- pflichtungen	Nicht- amortisierter Zinsaufwand	Barwert zukünf- tiger Mindest- leasingzahlungs- verpflichtungen	Zukünftige Mindestleasing- zahlungsver- pflichtungen	Nicht- amortisierter Zinsaufwand	Barwert zukünf- tiger Mindest- leasingzahlungs- verpflichtungen
fällig innerhalb eines Jahres	16.455	1.201	15.254	1.732	83	1.649
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	45.672	1.758	43.913	1.367	27	1.340
fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–	–	–	–
Barwert der Mindestleasing- zahlungen	62.127	2.959	59.167	3.099	110	2.989

Verlängerungs- und Kaufoptionen, deren Ausübung nicht erwartet wird, werden bei der Berechnung der Mindestleasingzahlung nicht berücksichtigt.

Abnahme- und sonstige Vertragsverpflichtungen

Für die Verpflichtungen aus Abnahme- und sonstigen Verpflichtungen gelten folgende erwartete Fristigkeiten:

(in Tausend EUR)	Zum 30. Juni 2014	Zum 31. Dezember 2013
Unter einem Jahr	233.635	185.390
1 bis 5 Jahre	46.129	46.164
Über 5 Jahre	714.852	81.000
Abnahme- und sonstige Vertragsverpflichtungen	994.616	312.554

Die Abnahme- und sonstigen Verpflichtungen über fünf Jahre erhöhen sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen aufgrund von Verpflichtungen aus langfristigen Einkaufsverträgen mit Lieferanten.

10.

Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Zum 30. Juni 2014 haben sich die bestehenden Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nicht wesentlich verändert. Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 29 Eventualvermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

11.

Ereignisse nach der Berichtsperiode**E-Plus Erwerb von der Europäischen Kommission bedingt freigegeben**

Die Telefónica Deutschland hat am 2. Juli 2014 von der EU-Kommission die bedingte Freigabe zum Erwerb der E-Plus Gruppe von KPN erhalten.

Im Zuge des Freigabeverfahrens hat sich die Telefónica Deutschland Group bereit erklärt, ein Paket an Auflagen zu erfüllen, das die Bedenken der EU-Kommission zum Wettbewerb vollständig adressiert. In diesem Zusammenhang hat sich die Telefónica Deutschland Group verpflichtet, vor Abschluss der Transaktion 20% ihrer Kapazitäten im Mobilfunknetz einem Mobile Virtual Network Operator („MVNO“) via Mobile Bitstream Access zu verkaufen, und diesem die Möglichkeit zu geben, bis zu 10% zusätzlicher Netzwerkkapazität zu erwerben. Mobile Bitstream Access ist ein Produkt, bei dem der MNO Netzwerkkapazität in Form von Datendurchleitung und Datenvolumen anbietet. Dies ermöglicht dem MVNO, seinen Kunden eigene mobile Dienste anzubieten. Die Telefónica Deutschland Group hat bereits einen Vertrag mit Drillisch unterzeichnet, der der Umsetzung der bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu treffenden Maßnahmen dient. Dieser Vertrag tritt nur in Kraft, wenn die EU-Kommission bestätigt, dass der Vertrag die bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllenden Auflagen und Verpflichtungen, die an die Freigabe geknüpft sind, erfüllt und die Transaktion vollzogen wird.

Um einem weiteren potenziellen Anbieter den Eintritt in den deutschen Markt zu ermöglichen, wird die Telefónica Deutschland Group darüber hinaus Interessenten ein Paket mit 2.1 und 2.6GHz-Frequenzen, Basisstationen, der Möglichkeit des nationalen Roamings sowie passiver Mitbenutzung von Mobilfunkstandorten anbieten. Zusätzlich werden bestehende Verträge mit Service Providern bis in das Jahr 2025 verlängert und der Wechsel zu einem anderen Gastnetzbetreiber erleichtert.

Entscheidung der BNetzA zur Rückgabe von Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz

In der telekommunikationsrechtlichen Entscheidung über das Zusammenschlussvorhaben von Telefónica Deutschland und E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG vom 4. Juli 2014 hat die Präsidentenkammer der BNetzA für den Fall des Vollzugs der Transaktion entschieden, dass Telefónica Deutschland und die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG verpflichtet werden, diejenigen Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz bis zum 31. Dezember 2015 zurückzugeben, für die sie zu diesem Zeitpunkt keine Zuteilung über das Jahr 2016 hinaus haben (vorzeitige Rückgabe von 900/1800MHz-Spektrum), und dass die BNetzA unter Berücksichtigung der künftigen Frequenzausstattungen in den Bereichen 900MHz und 1800MHz im Rahmen einer Gesamtbetrachtung prüfen wird, ob Maßnahmen hinsichtlich der fusionsbedingten Frequenzausstattung insbesondere im Bereich 2GHz erforderlich sind (Frequenzverteilungsuntersuchung).

Neuer Vorstand nach Vollzug des E-Plus Erwerbs vom Aufsichtsrat benannt

Am 2. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG beschlossen, Thorsten Dirks als künftigen Vorstandsvorsitzenden zu benennen. Er wird sein Amt mit dem Vollzug des Erwerbs der E-Plus Gruppe durch die Telefónica Deutschland Holding AG antreten. Der künftige Vorstand, bestehend aus Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas, wird das Unternehmen nach dem Zusammenschluss, der im dritten Quartal erwartet wird, leiten. Markus Haas wird als COO das gemeinsame operative Geschäft und Rachel Empey wird als CFO Finanzen und Strategie verantworten.

Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen

Der Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR vom 20. Mai 2014 wurde am 10. Juli 2014 im Handelsregister eingetragen.

Anderweitige berichtspflichtige Ereignisse nach dem Abschluss des Berichtszeitraums haben sich nicht ergeben.

München, 25. Juli 2014

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand



Rachel Empey



Markus Haas

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, 25. Juli 2014

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand



Rachel Empey



Markus Haas

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Telefónica Deutschland Holding AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung sowie dem verkürzten Konzernanhang – und den Konzernzwischenlagebericht der Telefónica Deutschland Holding AG, München, für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

München, den 30. Juli 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dahmen
Wirtschaftsprüfer

Vogel
Wirtschaftsprüferin

Glossar_

Das Glossar umfasst auch die im Konzernlagebericht verwendeten Abkürzungen.

3G	Dritte Generation mobiler Kommunikationsstandards (siehe auch UMTS)
4G	Vierte Generation mobiler Kommunikationsstandards (siehe auch LTE)
ADSL	Asymmetrical Digital Subscriber Line (siehe auch DSL)
ARPU	Average Revenue per User (durchschnittlicher Umsatz pro Kunde)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKartA	Bundeskartellamt
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNetzA	Bundesnetzagentur
Breitband	Bezieht sich auf Telekommunikation, in dem ein breites Band von Frequenzen zur Informationsübertragung zur Verfügung steht
CapEx	Capital Expenditure: Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
Carrier	Von der Bundesnetzagentur autorisierter Telekommunikations-Netzbetreiber
CF	Cashflow
Cloud-Dienste	Beziehen sich auf eine dynamische Infrastruktur, Software- und Plattformdienste, welche online zur Verfügung stehen
Cross-Selling	Marketingbegriff, der den Verkauf von ähnlichen oder ergänzenden Produkten oder Dienstleistungen beschreibt
DLD	Digital-Life-Design
DSL	Digital Subscriber Line: Technologie, mit der Daten in der Teilnehmeranschlussleitung an die Endverbraucher übertragen werden
EasT	Experts as Trainers: Programm zur Weiterbildung der Mitarbeiter
EC	European Commission (Europäische Kommission)
EU	Europäische Union
Euribor	Euro Interbank Offered Rate
FCF	Free Cashflow
FTR	Fixed network Termination Rates (Festnetz-Terminierungsentgelte)
GfK	Consumer research association (Gesellschaft für Konsumforschung)
GPS	Global Positioning System (globales Navigationssatellitensystem)
GSM	Global System for Mobile Communications (der globale Standard für die digitale Mobilkommunikation)
HGB	Handelsgesetzbuch
HSPA	High-Speed Package Access

Hosting	Bereitstellung von Speicherkapazitäten im Internet
IDR	Issuer Default Rating
Internet	Weltweites Netzwerk von Computern auf der Basis einer IP-Adresse ohne zentrales Netzwerkmanagement
IPO	Initial Public Offering (Börsengang)
IT	Informationstechnologie
Joint Venture	Gründung einer neuen Firma durch zwei oder mehr Unternehmen zu Kooperationszwecken
Konvergenz	Steht für das Bündeln von verschiedenen digitalen Dienstleistungen mit zum Teil unterschiedlicher Übertragungstechnologie in ein einzelnes Produkt, z. B. Mobilfunk und Festnetz
LAN	Local Area Network: Ein Verbund von Computern und zugehörigen Geräten, welche eine gemeinsame Kommunikations-Leitung oder eine drahtlose Verbindung teilen
Libor	London Interbank Offered Rate
Live Check	Webseite und App, mit der sich Kunden ortsbezogen über die aktuelle Qualität des O ₂ Mobilfunknetzes informieren können
LTE	Long Term Evolution: Weiterentwicklung des Mobilfunkstandards UMTS/HSPA
M2M	Machine-to-Machine-Kommunikation: Automatischer Informationsaustausch zwischen Geräten
Mehrmarkenstrategie	Ermöglicht Telefónica Deutschland, Kunden in allen Segmenten durch verschiedene Eigen- und Partnermarken passgenaue Angebote anzubieten
MMS	Multimedia Messaging Service
mpass	Mobiler Zahlungsservice
MTR	Mobile termination rates (Mobilfunk-Terminierungsentgelte)
MVNO	Mobile Virtual Network Operator: Virtueller Netzbetreiber
NFC	Near Field Communication: Drahtloser Verbindungsstandard über Kurzstrecken
NGO	Non Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
n.m.	not measured (nicht gemessen oder nicht relevant)
NRA	National Regulatory Authority (Nationale Regulierungsbehörde)
O ₂ My Handy	Bezahlmodell für Handys und andere Geräte mit monatlicher Ratenzahlung
OIBDA	Operating Income before Depreciation and Amortization (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)
OTT	Over The Top
PBX	Private Branch Exchange: Ein Telefonsystem innerhalb eines Unternehmens, das Anrufe zwischen den Unternehmensangehörigen auf eine lokale Leitung umleitet, was den Mitgliedern ermöglicht, eine bestimmte Anzahl an externen Telefonleitungen zu teilen
PIP	Performance and Investment Plan
POS	Point of Sale (Verkaufsstelle)

Prepaid/Postpaid	Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen wird bei Prepaid-Verträgen das Guthaben im Voraus erworben ohne vertragliche Verpflichtungen, die sich aus einer festen Laufzeit ergeben würden
Retail	Verkauf von Produkten und Services an den Endverbraucher; im Gegensatz zu resale oder wholesale business: Verkauf an Drittparteien und Wiederverkäufer
Roaming	Der Gebrauch eines Geräts oder einer Kundenidentität in einem fremden oder anderem als dem Heimnetzwerk
SIM	Subscriber Identity Module: Eine Chipkarte, welche in das Mobiltelefon eingelegt wird und zur Identifikation des Nutzers im Netz dient
SIP	Session Initiation Protocol: Ein Internet Engineering Task Force (IETF)-Standard-Protokoll zur Einführung einer interaktiven Benutzersitzung, welches Multimedia-Komponenten wie Video, Telefonie, Chat, Gaming oder Virtual Reality miteinbezieht
Smartphone	Kabelloses Telefon, welches als Mobiltelefon benutzt werden kann und gleichzeitig die Funktionen eines Webbrowsers und E-Mail-Lesegeräts erfüllt
SME	Small- and Medium-sized Enterprises (kleine und mittlere Unternehmen)
SMS	Short Message Service
SoHo	Small offices and Home offices
Tablet-PC	Kabelloser, tragbarer Personal Computer mit berührungsempfindlichem Bildschirm
Telefónica	Telefónica, S. A., Madrid, Spanien
Telefónica Deutschland	Telefónica Deutschland Holding AG (vormals: Telefónica Germany Verwaltungs GmbH), München
Telefónica Deutschland Group	Die in den Konzernabschluss der Telefónica Deutschland einbezogenen Unternehmen
Telefónica Group	Die in den Konzernabschluss der Telefónica einbezogenen Unternehmen
ULL	Unbundled Local Loop: Überbrückt die Distanz zwischen Lokalaustausch und der Endstelle in den Örtlichkeiten des Kunden. Es ist auch unter dem Namen „last mile“ bekannt
UMTS	Universal Mobile Telecommunications Service: Internationaler, mobiler Kommunikationsstandard der dritten Generation, welcher mobile Multimedia und Telematik-Services unter dem Frequenzspektrum von 2GHz vereint
VAT	Value Added Tax (Mehrwertsteuer)
VDSL	Very High Data Rate Digital Subscriber Line (siehe auch DSL)
VPN	Virtual Private Network
WAN	Wide Area Network: Ein geografisch zerstreutes Kommunikationsnetzwerk
Wholesale	Der Verkauf von Services an dritte Parteien, die diese an ihre eigenen Endkunden entweder direkt oder nach weiterer Bearbeitung verkaufen

